

September 2022

emmenmail



Legale Spraywände in Emmen

Mit Street Art gegen
Vandalismus

Neue Wege in der Personalgewinnung

Gemeinde Emmen
setzt auf «Tinder für
Jobs»

Durchdacht, schlüssig, attraktiv

Viel Lob für das
Siegerprojekt zur
Schulerweiterung
Hübeli

Geschwindigkeit und Spektakel

Velo-Enthusiasten
nehmen Vicosi-
Areal in Beschlag

HEIZUNG – LÜFTUNG – KLIMA

GGT
GUT GEBÄUDETECHNIK AG

- ✓ Beratung
- ✓ Projektierung
- ✓ Neuinstallationen
- ✓ Sanierungen
- ✓ Servicearbeiten
- ✓ Reparaturen

Schnell, flexibel & zuverlässig!

Pilatusstrasse 5 Tel: 041 260 11 11
CH-6020 Emmenbrücke E-Mail: info@ggtag.ch
www.ggtag.ch



Ihr Elektriker in Emmen:



A. Schmidiger AG
Elektrische Anlagen
und Elektrobiologie

Qualität macht uns kompetent!
www.schmidiger-elektro.ch

Pius Gloggner Gartenbau AG
Gartengestaltung, 6020 Emmenbrücke

p.gloggner@bluewin.ch 041 280 02 53
www.gloggner-gartenbau.ch 079 641 32 53



Bringt Gärten zum Blühen

Studio Savic 

*Die besten Bauwerke für
die besten Bauherren.*

Umbau. Sanierung. Baueingabe.
QR-Code zur Anleitung.



HAMMER EXPO

23. bis 25. Sept. 2022 in Emmenbrücke

Mehr Infos 



Über 250 Fahrzeuge stehen für eine Probefahrt bereit und über 200 sind in Bestellung, welche noch nach Ihren Wünschen konfiguriert und bis spätestens Ende Jahr ausgeliefert werden können.



4 Thema

Legaler Raum für Emmens Graffiti-Kultur: Besuch an der «Hall of Fame»

Mit einem Wisch zu deinem Lieblingsjob: Gemeinde Emmen ist bei Jobeagle dabei

Erweiterung Schulanlage Hübeli: Viel Lob fürs Siegerprojekt

10 Aktuell

Gemeinsam Gemeinschaft fördern: «Quartiereffekt» besteht Feueraufe

Velo-Enthusiasten kapern Viscosi-Areal

Neuer Trinkbrunnen auf dem Sonnenplatz liefert Emmer Qualitätsprodukt à discrétion

13 Nachrichten

Badi-Eintritt zuhause lösen? Im Mooshüsli kein Problem

Quartierbeiz trifft auf Kulturraum: Auf eine Session in den «Adler»

Entwicklungsstudie Zukunft Schützenmatt erfährt viel Zuspruch

Zeichen gegen Gewalt: Ein Smiley für jede Emmerin und jeden Emmer

18 Einwohnerrat

Einwohnerratspräsident Matthias Lingg im Interview

20 Amtliche Mitteilungen**22 Veranstaltungskalender****25 Emmen Schule**

Erlenfest 2022 und Einweihungsfest Primarschul-Trakt

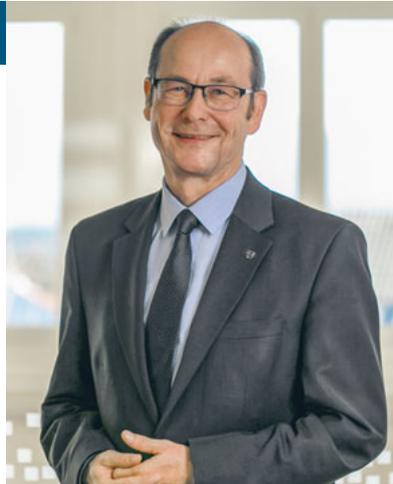
Willkommen den neuen Mitarbeitenden der Volksschule Emmen

Unterwegs mit den Pausenheld*innen im Gersag

Fussballprojekt im Meierhöfli: Die Kunst des Teamplays

32 Betagtenzentren Emmen

Caring – die Quintessenz der Langzeitpflege

36 #Lieblingsort

Grusswort des Gemeinderates

Geduld ist eine Tugend mit vielen Namen. Ob Selbstkontrolle, Ausdauer oder Frustrationstoleranz. Sie alle beschreiben die Fähigkeit, geduldig auf etwas zu warten. Geduld haben bedeutet aber noch mehr. Es ist ein wesentlicher Schlüssel für beruflichen und Lebenserfolg. Wer geduldig ist, ist zufriedener und setzt sich weniger Stress aus, was die Wahrscheinlichkeit eines Burnouts oder Herzinfarktes deutlich senkt. Daher ist es wichtig, Geduld aktiv zu üben, aber auch zu praktizieren.

Heisst das nun im Umkehrschluss, dass ungeduldige Menschen weniger Erfolg haben? Nein. Aber es könnte etwas schwieriger werden. Ungeduld ist nicht per se schlecht. Ungeduldig ist man nicht nur, wenn man sich auf etwas freut, sondern auch, wenn einem etwas Angst macht. Deshalb ist es umso wichtiger, sich auf das zu besinnen, was einen gerade beschäftigt und wie man damit am besten umgeht.

Gerade in politischen Fragen ist es ratsam, sich in Geduld zu üben. Nicht alles kann sofort geschehen. Manchmal braucht es Zeit, einen Gedanken zu entwickeln, ihn reifen zu lassen, um ihn, manchmal erst nach Jahren, in die Umsetzung überführen zu können. Geduld hat also immer etwas damit zu tun, sich mit dem Hier und Jetzt abzufinden und sich nicht aus einer unangenehmen Situation «herauszuwünschen».

Auch in der Gemeinde Emmen brauchen wir immer wieder Geduld und eine gute Portion Beharrlichkeit – namentlich in der Präventionsarbeit. In jüngster Zeit ist Vandalismus in Form von illegalen Sprayereien an öffentlichen Anlagen wieder vermehrt Thema. Das muss nicht sein, zumal in Emmen legale Angebote für das kreative Ausleben mit der Spraydose existieren. Die Emmenmail nimmt dies zum Anlass und berichtet über die «Hall of Fame», jene Sprayerwände, an denen sich Jugendliche und Erwachsene auf legale Weise dem Hobby Graffiti widmen können. Wer sich geduldig weiter durch die vorliegende Emmenmail-Ausgabe liest, darf wie gewohnt eine breite Themenvielfalt entdecken. Darunter etwa einen Bericht über die digitale Jobbörse Jobeagle, mit der die Gemeinde Emmen neue Wege in der Personalrekrutierung geht. Oder die Vorstellung des Siegerprojekts für die dringend benötigte Erweiterung der Schulanlage Hübeli. Ein Fazit zum Pilotprojekt «Quartiereffekt» im Raum Seetalplatz ist ebenfalls dabei wie auch ein Interview mit dem neuen Einwohnerratspräsidenten Matthias Lingg.

Liebe Emmerinnen und Emmer: Gut Ding will Weile haben. Mit der entsprechenden Geduld und mit viel Beharrlichkeit sind wir immer für unsere Gemeinde unterwegs. Die Emmenmail nimmt Sie gerne auf diese Reise mit.

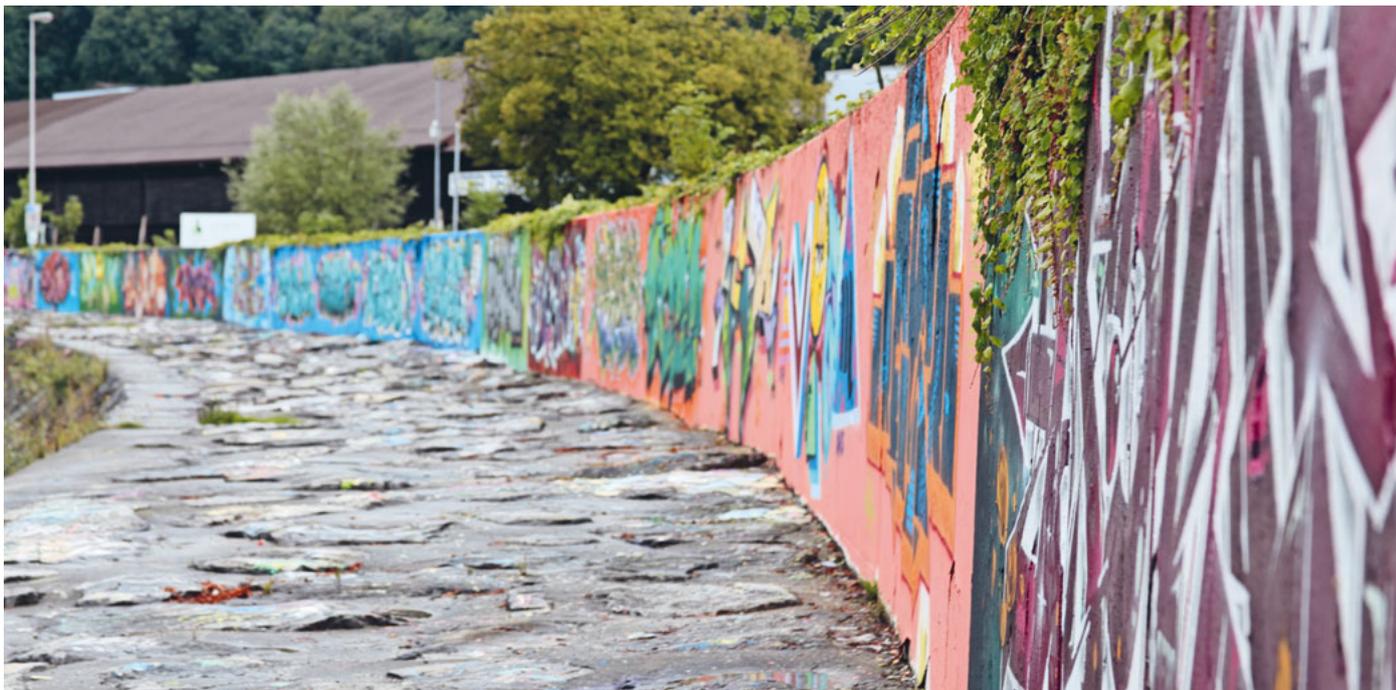
Thomas Lehmann
Direktor Soziales und Gesellschaft

Titelbild

Konzeptionell und wirtschaftlich überzeugend: Das Siegerprojekt für die Erweiterung der Schulanlage Hübeli punktet mit einer durchdachten baulichen Aufwertung und attraktiven Aussenräumen. (Visualisierung: Team Anliker)

Impressum

Herausgeber Gemeindeverwaltung Emmen, 6020 Emmenbrücke
Internet www.emmen.ch
Redaktionsverantwortlicher Philipp Bucher (pbu)
Redaktionsmitglieder Larissa Brochella (lbr), Jeannine Cirinesi (jci)
Inserate www.emmenmail.ch, inserate@emmenmail.ch
Druck beagdruck, Luzern
Emmenmail erscheint 8 x jährlich
Emmenmail digital emmenmail.emmen.ch



Spraywände wie die «Hall of Fame» in Emmen haben den Zweck, die Graffiti-Kultur aus der Illegalität zu führen und den Künstlerinnen und Künstlern legale und attraktive Übungsflächen zu bieten. (Bilder: Gemeinde Emmen)

Mit Street Art gegen Vandalismus

An der Hauswand, an Zugwagons oder unter der Autobahnbrücke – illegale Sprayereien sehen wir fast täglich. Graffiti ist heute Teil eines jeden Stadtbildes, wenn auch nicht immer ein schöner. Mit Angeboten wie der «Hall of Fame» bietet die Gemeinde Emmen Sprayerinnen und Sprayern eine legale Plattform.

Graffiti-Kunst, wie wir sie heute kennen, hat sich in den 70er-Jahren in New York etabliert, wo sogenannte «Writer» ihre Namen, Pseudonyme und Strassennummern verewigten. Das «Tagging», die kleinste und einfachste Form der illegalen Selbstdarstellung, findet man dabei bereits in den 30er-Jahren und wurde von Strassenbanden als Kennzeichnung des Reviers genutzt. «Tags» sind meist einfarbig und enthalten lediglich das Pseudonym des Sprayers oder der Sprayerin. Heute werden sie häufig mit Permanentmarkern angebracht, wobei Ästhetik keine Rolle spielt und es einzig und allein darum geht, Präsenz zu markieren.

Vandalismus oder Kunst?

Mit etwas Verzögerung schwappte die «Graffiti-craze» dann auch nach Europa über. Inzwischen hat sich Street Art vom blossen Sprayen von Schriftzügen hin zu

ganzen Wandbildern entwickelt und wird heute als eigene Kunstform anerkannt. Doch ist illegale Graffiti Vandalismus oder Kunst? In der Schweiz sind wir uns da, zumindest gesetzlich gesehen, ziemlich einig. Fakt ist, dass illegale Sprayereien rund 30 Prozent der 2021 verzeichneten Vandalismusdelikte im Kanton Luzern ausmachen (Lustat).

«Illegale Sprayereien verwüsten das Ortsbild und sorgen bei den Anwohnenden für ein Gefühl der Unsicherheit», ist Christoph Odermatt, Leiter Bereich Sicherheit bei der Gemeinde Emmen, überzeugt. Hastig mit Filzstift gekritzelte Postleitzahlen und achtlos gesprayte Pseudonyme sind wohl wahrhaftig nicht, was die meisten Menschen unter Kunst verstehen. Die Entfernung verursacht ausserdem hohe Kosten, wie die Sprayereien an den Schulhäusern Erlen und Hübeli im Oktober 2021 zeigten. Der Sachschaden belief sich auf rund 16 000 Franken. «Den Sprayerinnen und Sprayern muss bewusst werden, dass ihre Handlungen strafrechtlich relevant sind», so Odermatt.

«Hall of Fame»

Doch was passiert, wenn Graffiti legal praktiziert werden darf? Die «Hall of Fame» in Emmenbrücke geht mit gutem Beispiel voran. An drei verschiedenen Standorten dürfen angehende sowie erfahrene Künstlerinnen und Künstler ihrer Kreativität mit der Spraydose freie Bahn lassen und ihre

Kunstwerke in aller Ruhe perfektionieren. «Graffiti gibt es sowieso. Wir haben die Wahl zwischen unschönen, illegalen Sprayereien oder einer legalen Plattform für Graffiti in geordneten Bahnen», erläutert Christoph Odermatt. Bei der Gründung der ersten «Hall of Fame» an der Hochwasserschutzmauer der Kleinen Emme hat das Jugendbüro Emmen Regeln aufgestellt. Diese sind auf Tafeln an allen drei Standorten vermerkt und regulieren den Gebrauch der Wände.

Raum für Kreativität

«Wir geben jungen Menschen mit der «Hall of Fame» einen Raum, in dem sie sich kreativ ausleben und weiterentwickeln können, wo ohne Zeitdruck neue Designs entworfen und andere Künstlerinnen und Künstler aus der Szene kennengelernt werden können», so Steffi Boo, Mitarbeiterin Jugendbüro Emmen. Und dies ganz ohne den Stress, dabei erwischt und sanktioniert zu werden. So ganz nebenbei werten die Künstlerinnen und Künstler das Ortsbild mit ihren farbigen Werken auf.

Ich spraye, also bin ich

Menschen, die den Reiz des Sprayens alleine aus dem Illegalen ziehen, können damit sicher nicht abgeholt werden. Denn die Motivation ist eine grundlegend andere, weiss auch der Emmer Sicherheitsleiter Christoph Odermatt: «Es geht darum,



Besser als grauer Beton. Besser aber legal. Bunter Ausschnitt der «Schwanderhof Hall of Fame» nahe der gleichnamigen Bushaltestelle.



Das Jugendbüro Emmen hat Tafeln mit Regeln und Sicherheitshinweisen an den legalen Spraywänden angebracht, die bei der Benutzung gelten.

das eigene Revier zu markieren, sich selbst darzustellen und damit im besten Fall noch den eigenen Bekanntheitsgrad zu steigern.»

Die «Tags» fungierten dabei als Trophäe. Der Genugtuung der Sprayerinnen und Sprayer kann mit der raschen Entfernung der «Werke» jedoch sehr effizient entgegengesteuert werden. Das mindert das Erfolgsgefühl der Aktion erheblich und verhindert, dass andere Sprayerinnen und Sprayer versucht sind, sich an derselben Stelle zu verewigen.

Doch auch wenn die Spraydose erst seit dem letzten Jahrhundert zum Einsatz kommt, ist der Wunsch nach Selbstdarstel-

lung auf keinen Fall etwas Neues. Bereits im alten Ägypten können in Tempeln und Grabstätten nebst Wandmalereien auch Inschriften gefunden werden. Häufig bestehen diese aus den Namen der Schreibenden oder Schreiber.

Graffiti als Kunstform

Dem langjährigen Graffiti-Künstler Ivo Widmer bietet das Sprayen einen Ausgleich zum Alltag. «Zum einen verbringe ich eine gute Zeit mit Freunden im Freien. Zum anderen kann ich meinen Schriftzug weiterentwickeln, an welchem ich bereits seit 20 Jahren arbeite.» Das Sprayen sei für ihn eine Möglichkeit, sich kreativ zu verausgaben, und versetze ihn dabei in einen Flow-Zustand, in dem er wunderbar abschalten könne.

«Als die Hochwasserschutzmauer an der Kleinen Emme gebaut wurde, wusste ich, hier wäre der ideale Standort für eine «Hall of Fame», so Widmer. Damals habe er nicht unweit von der Wand gewohnt und bekam den Bau dadurch direkt mit. Bevor er die erste «Hall of Fame» im Jahr 2009 ins Leben gerufen hat, musste er zum Sprayen jeweils nach Bern oder Sarnen fahren, wo es bereits legale Flächen gab.

«Das Jugendbüro Emmen hat mich bei der Umsetzung der Idee tatkräftig unterstützt», führt Widmer aus. Da es für die Freigabe der Wand eine Baueingabe brauchte, sei der Kontakt zur Gemeinde für die Umsetzung essenziell gewesen. Widmers Aufgabe bestand hauptsächlich darin, die Bedürfnisse der Zielgruppe zu vertreten. Seit Ivo Widmer die erste «Hall of Fame» in der Gemeinde Emmen initiiert hat, sind zwei weitere hinzugekommen. 2011 hat man sich entschieden, das Angebot auszubauen und die Standorte Reuss und Schwanderhof hinzugeholt.

Erfolgskonzept Legalisierung

Die «Hall of Fame» besteht mittlerweile seit über zehn Jahren. «Die Erfahrung zeigt, dass legale Spraywände zu einer Reduktion von illegalen Sprayereien führen. Ausserdem unterstützt sich die Szene gegenseitig, tadelt jedoch auch, wenn die Regeln missachtet werden», so Steffi Boo, Mitarbeiterin im Jugendbüro Emmen.

Dieser Feststellung pflichtet Christoph Odermatt bei, ist sich zugleich aber bewusst, dass illegale Sprayereien kaum gänzlich aus der Welt zu schaffen sind und immer wieder Thema sein würden. Immerhin: Mit Angeboten wie der «Hall of Fame» und der raschen Entfernung illegaler Sprayereien habe man gleichzeitig wirkungsvolle präventive Massnahmen zur Hand.

Die «Hall of Fame» heute

Nach wie vor ist das Jugendbüro aktiv bei der «Hall of Fame» unterwegs. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überprüfen, ob die Regeln eingehalten werden, reinigen die Tafeln und bauen persönlichen Kontakt zu den Sprayenden auf. «Es wurde eigens ein Chat ins Leben gerufen, damit sich Sprayerinnen und Sprayer austauschen und Anfragen für Sprayaufträge weitergegeben werden können», erzählt Steffi Boo. Ausserdem führten sie auf Nachfrage der Jugendlichen Workshops durch. Dort lernen diese die Geschichte von Graffiti näher kennen und bringen ihre eigenen Ideen auf die Wand. Auch die Folgen von illegalem Sprayen werden den Jugendlichen klar aufgezeigt. «Bisher hatten sie immer viel Freude an den Workshops», resümiert Sozialarbeiterin Boo. Auch wenn die grosse kreative Freiheit eine Herausforderung darstelle.

Offener, bunter, jünger

«Als Jugendlicher hätte ich mich sehr darüber gefreut, ein solches Angebot zu haben», sagt Graffiti-Künstler Ivo Widmer. Auch heute sprache er noch mindestens ein bis zwei Bilder monatlich an eine der drei legalen Wände in Emmenbrücke und es erfülle ihn jedes Mal mit Stolz, wenn er an der Wand an der Kleinen Emme vorbeigehe und die bunten Bilder sehe. Besonders freut ihn dann, wenn er beobachtet, dass Menschen sich vor den Bildern fotografieren lassen. «Ich bekomme häufig Rückmeldungen von Passanten, welche Freude an den Graffiti an der «Hall of Fame» haben».

Graffiti sei ein fester Bestandteil unserer Kultur und das sei auch gut so, findet Widmer: «Graffiti macht die Gemeinde Emmen bunter, offener und jünger im Erscheinungsbild.»

Autorin: Larissa Brochella



Die drei Emmer «Halls of Fame» finden sich an der Hochwasserschutzwand entlang der Kleinen Emme, am rechtsufrigen Reussweg (Ebikon) und nahe der Bushaltestelle Schwanderhof.

Mit einem Wisch zu deinem Lieblingsjob

Lebendige Job Stories statt klassisch-verstaubte Stelleninsetrate: Die Gemeinde Emmen geht neue Wege bei der Personalrekrutierung und präsentiert sich bei Jobeagle – einer digitalen Jobbörse, die im Grunde wie eine Dating-Plattform funktioniert.

Wir suchen, wir bieten, du bringst mit – melde dich jetzt. Das Ganze verpackt in ein PDF-Dokument mit jeder Menge Bullet Points und noch mehr Standardfloskeln. Fürwahr, konventionelle Stelleninserate wissen nicht wirklich mit Kreativität, Lebendigkeit und Alleinstellungsmerkmalen zu punkten. Das Problem dabei: Im Tauziehen um die besten Talente im Markt

«Um das notwendige Fachpersonal zu gewinnen und dieses in den eigenen Reihen zu halten, sind neue Wege und frische Ideen gefragt.»

Manuela Streuli, Leiterin Departement Personal und Organisation

gewinnt man als Unternehmen auf diese Weise keinen Blumentopf. Oder anders: Die Fische im Arbeitnehmerpool beißen nicht nach unattraktiven Ködern. «Im tobenden «War for Talents» kann sich das kein Unternehmen leisten – ob Privatwirtschaft oder öffentlicher Sektor», weiss Manuela Streuli, Leiterin des Departements Personal und Organisation bei

der Gemeinde Emmen. Für sie ist klar: Die Mitarbeitenden sind der entscheidende Erfolgsfaktor jeder Organisation, speziell in dienstleistungsorientierten Bereichen. «Um das notwendige Fachpersonal zu gewinnen und dieses in den eigenen Reihen zu halten», betont Streuli, «sind deshalb neue Wege und frische Ideen gefragt.»

Tinder für Jobs

Hier kommt Jobeagle ins Spiel. Das einer Projektarbeit an der Hochschule Luzern entsprungene Start-up hat sich nichts weniger vorgenommen, als die Stellensuche zu revolutionieren, heisst: diese deutlich zu vereinfachen, lebendiger und letztlich attraktiver zu gestalten. Wie das gehen soll? Mit einer Smartphone-Lösung, die im Prinzip wie gängige Dating-Plattformen funktioniert. «Jobeagle ist wie Tinder für Jobs», sagt denn auch Marco Pfefferli, einer der drei Köpfe hinter dem Start-up. «Der eine Part sucht nach einem Job, der andere nach Personal. Im besten Fall bringt sie Jobeagle zusammen.» Oder neudeutsch: Es entsteht ein Match.

Weil Jobeagle multimedial funktioniert, ist die App quasi die Antithese zum herkömmlichen PDF-Inserat. Getreu den digitalen Gesetzmässigkeiten der Social-Media-Welt dominieren kurze Texte, Bilder, Animationen und Videosequenzen. «Unternehmen können dadurch ihre Firmenkultur und das Stellenprofil als lebendige Job Story präsentieren», erklärt Co-Founder Pfefferli.

Gefällt den Jobsuchenden das Gezeigte, swipen sie auf dem Smartphone-Bildschirm einfach nach rechts und bewerben sich direkt beim Unternehmen. Dieses erhält daraufhin Angaben zu Fähigkeiten und Berufserfahrungen, nicht aber zu Name, Geschlecht und Alter der bewerbenden Person. Ein Foto enthält das anonymisierte Profil ebenfalls nicht. «Durch eine gender- und nationalitätsneutrale Rekrutierung möchten wir den nach wie vor oberflächlichen und unfairen Bewerbungsprozessen in der Schweiz entgegenwirken», begründet Pfefferli den bewussten Entscheid.

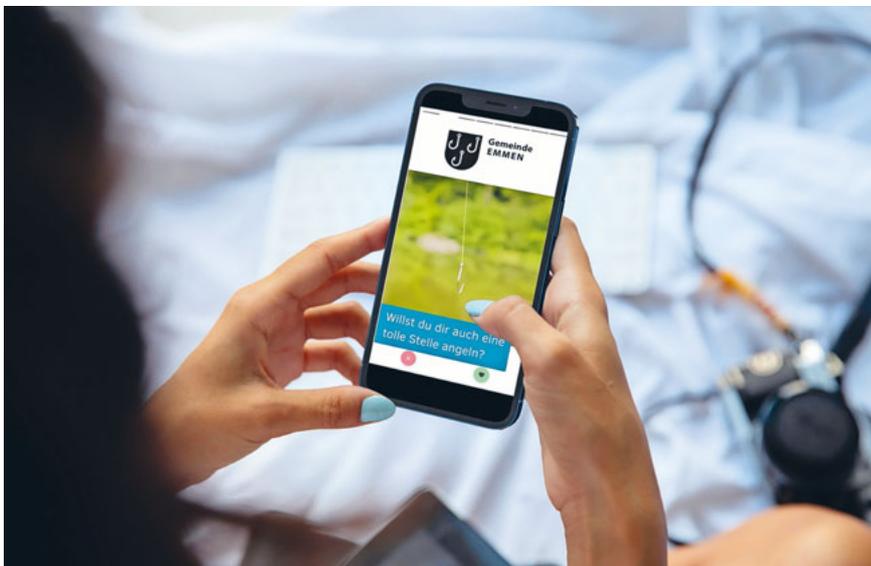
Emmen geht voraus

Passt das Kandidatenprofil nun auch dem Unternehmen, entsteht ein Match, woraufhin sich die beiden Parteien in einem Chat näher kennenlernen können. Von hier aus ist es den Unternehmen überlassen, wie der Prozess weitergeführt wird. «Es ist ein Pionierprojekt», würdigt Personalleiterin Manuela Streuli das Luzerner Start-up, «und wie gemacht für die Gemeinde Emmen, die sich immer schon durch Pioniergeist ausgezeichnet hat und stets auf der Suche nach frischen und inspirierenden Ideen ist.» Tatsächlich ist die Gemeinde Emmen die erste Zentralschweizer Verwaltung, die Jobeagle als Rekrutierungstool nutzt.

So sehr die neue Bewerbungsplattform den bisherigen Rekrutierungsablauf im Verwaltungsgebäude umkrepeln und nach einem entsprechenden Umdenken verlangen wird, so zuversichtlich blickt Manuela Streuli auf diesen Wandel: «Wir freuen uns auf diese Erfahrung und erfolgreiche Matches», sagt sie im Namen des HR-Teams. Die ersten Job Stories der Gemeinde Emmen gingen Anfang August 2022 online.

Streulis Zuversicht ist nicht unbegründet. Zwei Monate nach dem Launch im Juni 2022 zählt Jobeagle über 40 Unternehmen im Portfolio. Bereits seien zahlreiche Matches und Unterhaltungen zwischen Talenten und Unternehmen zustande gekommen und die User-Zahlen würden munter nach oben klettern, freut sich Marco Pfefferli. Viel Potenzial also, das sich da im Arbeitnehmerpool tummelt und Ausschau nach attraktiven Ködern hält. Die Gemeinde Emmen hat ihre Rute ausgeworfen. Hängt da vielleicht dein neuer Lieblingsjob dran?

Autor: Philipp Bucher



Swipen und liken: Gerade die jüngere Generation dürfte sich vom «Mobile Recruiting» von Jobeagle angesprochen fühlen. (Bild: zvg)



Potenzial für einen neuen Emmer Lieblingsort: Das Siegerprojekt zur Erweiterung der Schulanlage Hübeli weiss konzeptionell, städtebaulich und wirtschaftlich zu überzeugen. (Visualisierungen: Team Anliker)



Visualisierungen des neuen Kindergartens (oben) und der neuen Doppelsporthalle.

Erweiterung Schulanlage Hübeli: Siegerprojekt steht fest

Eine durchdachte bauliche Aufwertung und attraktive Aussenräume: Damit überzeugt das Siegerprojekt für die Erweiterung der Schulanlage Hübeli – und liefert nebst dem dringend benötigten Schulraum sogleich einen deutlichen Mehrwert für die Emmer Vereine und das Quartier an sich.

Als Sieger aus der Gesamtleistungssubmission ist das Team Anliker AG Generalunternehmung (Emmen) mit Cometti Truffer Hodel Architekten AG (Luzern) hervorgegangen. Das Projekt setzte sich gegen vier Mitbewerberteams durch und umfasst die Erweiterung der Schulanlage Hübeli mit drei Gebädetrakten: eine neue Doppelsporthalle mit integriertem Doppelkindergarten sowie einem Allwetterplatz auf dem Dach, ein neuer Trakt für die Primarschule und ein Anbau für die Tagesstruktur. Die Umsetzung ist in Etappen geplant, sodass keine Provisorien notwendig sind und das Projekt bis im Sommer 2026 für 28,5 Millionen Franken vollendet werden kann.

Konzeptionell und wirtschaftlich überzeugend

Wesentlich zur höchsten Gesamtpunktzahl im Wettbewerbsverfahren beigetragen hat die konzeptionelle Anordnung der Nutzungen. Insbesondere sei es den Planern sehr gut gelungen, eine überzeugende Lösung für die Tagesstruktur und die Kindergärten zu entwickeln, heisst es in der Würdigung. Die innere Organisation der Bauten wird als durchdacht und schlüssig rezensiert. Mit einer ansprechenden architektonischen

Umsetzung passe sich das Projekt überdies gut in die bestehende Anlage ein, werte diese deutlich auf und erschaffe durch eine geschickte Nutzung der Dachflächen neue, differenzierte und attraktive Aussenräume, was neben dem Schul- und Sportbetrieb auch einen Mehrwert für das Quartier generiert. Mit den tiefsten Investitions- und Lebenszykluskosten sowie tiefen Betriebskosten wusste das Siegerprojekt zudem in wirtschaftlicher und betrieblicher Hinsicht zu punkten.

Der Gemeinderat ist entsprechend erfreut, ein für die Volksschule und die Gemeinde Emmen konzeptionell, städtebaulich und wirtschaftlich überzeugendes Projekt präsentieren zu dürfen. «Die gelungene Integration in die bestehende Lage, die vielfältigen Freiräume und das gekonnte Zusammenspiel von Architektur und Funktionalität erzeugen ein stimmvolles Gesamtbild, das die Schulanlage Hübeli nachhaltig als Lern- wie auch als öffentlicher Begegnungsort aufwertet», sagt Brahim Aakti, Direktor Schule und Kultur. Er resümiert: «Den Planern ist es gelungen, ein Projekt mit viel Potenzial für einen neuen Emmer Lieblingsort zu entwickeln.»

Volksabstimmung im März 2023

Das Projekt wird am 20. September 2022 im Einwohnerrat (34/22) behandelt. Daraufhin wird das Siegerprojekt vom 17. bis 30. Oktober 2022 im Rahmen einer öffentlichen Ausstellung im Schulhaus Hübeli präsentiert, ehe die Emmer Stimmbewölkerung am 12. März 2023 an der Urne über den Baukredit befindet.

Die Erweiterung der Schulanlage Hübeli ist aufgrund des akuten Platzmangels, des schlechten baulichen Zustands der Tagesstruktur, des Kindergartens und der Sporthalle sowie wegen der vorhandenen Schadstoffthematik (Naphthalin) in diesen alten Gebäuden unabdingbar. Seit dem Schuljahr 2021/22 umfasst das Einzugsgebiet im Schulkreis Hübeli 18 Primarklassen, wovon eine Klasse aus Platzgründen seit August 2021 im Schulhaus Sprengi unterrichtet wird. Dieses Flächendefizit besteht auch im Bereich der Sporthallen und Tagesstrukturen. Deshalb wurde die «Hübeli»-Erweiterung als prioritäres Umsetzungsprojekt der gesamtheitlichen Masterplanung Schulinfrastruktur definiert. Der zweite Meilenstein innerhalb der Umsetzung der Schulraumstrategie ist die Erweiterung der Schulanlage Meierhöfli. Wie im «Hübeli» ist der Ausbau der dortigen Kapazitäten ein wesentliches Element der Schul- und der Sportstättenstrategie (emmen.immostrategie.ch).

Autor: Philipp Bucher

Ihr Elektriker vor Ort.

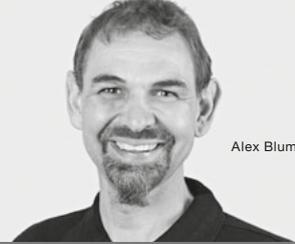
Reparaturen. Service. Unterhalt.



Roland Schmied



Andy Blaser



Alex Blum

Schriber Elektro AG
Mooshüslistrasse 34
6032 Emmen

Telefon +41 41 260 70 70
Fax +41 41 260 70 80
www.schriberelektro.ch

SCHRIBER

elektro ag



Zahnarztpraxis Meierhöfli Feldbreite

med. dent. Kyriaki Konstantinou
Dr. (GR) Aris Ntomouchtsis

- Betreuung, durch Menschlichkeit
- Lächeln, durch Kompetenz
- Behandlung, ohne Zeitdruck
- schmerzarm und einfühlsam

Die Praxis ist rollstuhlgängig und wurde nach der Norm SIA 500 für hindernisfreie Bauten gestaltet.

Bitte beachten Sie unsere neuen Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch:
08.00–12.00 Uhr, 13.00–20.00 Uhr
Dienstag, Donnerstag, Freitag:
08.00–12.00 Uhr, 13.00–17.30 Uhr
jeden zweiten Samstagvormittag
Zahnreinigungen 08.00–12.00 Uhr

FELDBREITEPLATZ 2–4, 6032 EMMEN
Telefon 041 260 94 74

zahnarztpraxis-meierhoefli@bluewin.ch
secure-meierhoefli@x86.ch

www.zahnarztpraxis-meierhoefli.ch



WERBUNG mit starker Leserbindung: EMMENMAIL!

Mediendaten
unter
www.emmenmail.ch

ARLEWO



Emmen | Kirchfeldstrasse 17|19|21

**2½- bis 3½-Zimmer
Alterswohnungen**

ab CHF 1'780 inkl. NK

- Heller und grosszügiger Wohnraum
- Parkettböden und offene, moderne Küche
- Reduit mit Anschluss für Waschmaschine
- Video-Gegensprechanlage und 24-Stunden-Notruf
- Grosszügige, gedeckte Loggia
- Nach Bedarf diverse Dienstleistungen vom Betagtenzentrum Emmen beziehbar
- www.alterswohnen-emmenfeld.ch

Tel. 041 317 05 25
Luzern | Schwyz | Stans | Zug
daniel.haeller@arlewo.ch

docstation

GESUNDHEITSZENTREN

Willkommen in unserem hochmodernem Gesundheitszentrum.



GYNÄKOLOGIE



VENEN



DERMATOLOGIE



AUGENARZT



ORTHOPÄDIE



HAUSARZT



SPORTMEDIZIN



PLASTISCHE
CHIRURGIE



docstation Emmen AG | Mooshüslistrasse 6 | 6032 Emmen | T 041 429 10 10 | F 041 429 10 11
emmen@docstation.ch | www.docstation.ch | Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.00–18.00



Ihr Geld in professionellen Händen




Mirco Scardina
Vorsorge- und Anlageberater
 Tel. 041 319 47 08
 mirco.scardina@zurich.ch

Zurich, Generalagentur Simon Mani
 Am Mattenhof 2c, 6010 Kriens
 www.zurich.ch/mani



New Hyundai i-Range.
 All-New i20 | New i30 | All-New i10.



Sedel Garage AG Reuseggstrasse 13, 6020 Emmenbrücke,
L U Z E R N Telefon +41 41 429 67 67, sedelgarage-luzern.hyundai.ch



FREIE AUSBILDUNGSPLÄTZE 2023

Sie suchen einen Ausbildungsplatz in einem jungen, dynamischen und aufgestellten Team als **Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ** oder **Pflegfachfrau /-mann HF?**

Dann sind Sie bei uns genau richtig!
 Die Spitex Emmen bietet attraktive Ausbildungsplätze in einem vielseitigen Aufgabenbereich.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Besuchen Sie unsere Webseite www.spitex-emmen.ch und/oder kontaktieren Sie direkt Angela Riedi, unsere Ausbildungsverantwortliche.



ANGELA RIEDI
 Ausbildungsverantwortliche

Telefon 041 267 09 09
 Mobil 077 403 85 85
angela.riedi@spitex-emmen.ch



WIR FREUEN UNS AUF IHRE BEWERBUNG!



Mehr Werte schaffen.



EntsorgungPlus
 Profitieren auch Sie von unseren Leistungen. Von Muldenservice und Entsorgung in Ihrer Nähe über Recycling oder Lieferung von Kies und Beton. Der Umwelt zuliebe.

Lötischer Logistik AG
 Spahau 3
 CH-6014 Luzern
 T +41 41 259 0777
www.logistik-plus.ch

Gemeinsam Gemeinschaft fördern



Die «Garage Emma», eines der vier Siegerprojekte des «Quartiereffekts», möchte Raum für Kultur schaffen. (Bild: zvg)

Feuertaufe bestanden. 500 Personen haben beim ersten «Quartiereffekt» über 17 Projekte abgestimmt und vier Siegerprojekte erkoren: Kunstbeiträge im öffentlichen Raum, ein Pizzaofen für den Quartiertreffpunkt, Beisammensein bei Kunst und Kultur in der «Garage Emma» und ein öffentlicher Kühlschrank gegen Food Waste. Nun geht es in die Umsetzungsphase.

«Wir sind sehr zufrieden mit der Partizipation am Projekt», so Christoph Zurflüh, Gebietsmanager Luzern Nord. Der «Quartiereffekt» ist der erste Versuch in der Zentralschweiz, Anwohnerinnen und Anwohner mit einem partizipativen Quartierbudget direkt in die Gestaltung ihres Wohnorts miteinzubeziehen. Unterstützt wird das Projekt dabei unter anderem von der Stadt Luzern und der Gemeinde Emmen, den umliegenden Quartiervereinen, der Zwischennutzung NF49 und den Immobilienentwicklern.

Zahlreiche Projekte und Stimmen

«Die Qualität der Eingaben war hochwertig, wir konnten alle Ideen verwenden», sagt Zurflüh und ergänzt: «Auch die zahlreichen Stimmen beim Voting haben uns sehr gefreut.» Das sei nicht selbstverständlich. Nicht nur, da es sich beim «Quartiereffekt» um ein Pilotprojekt handelt. Die Gebietsentwicklung Luzern Nord steht noch am Anfang und damit könne man die Identifikation mit dem neuen Gebiet nicht voraussetzen.

«Die niederschweligen Teilnahmebedingungen und der offene Teilnehmerkreis

haben sich bewährt», bilanziert Zurflüh. Trotzdem gebe es auch Bevölkerungsgruppen, welche man bisher noch nicht vollständig erreicht habe. Dazu zählen unter anderem Migrantinnen und Migranten und Jugendliche. «Hier brauchen wir verstärkte Kommunikation.»

Umso erfreulicher ist, dass 17 verschiedene Projekte vorgeschlagen wurden und sich rund 500 Personen an der Abstimmung beteiligt haben. Vier der Projekte konnten sich in der Abstimmung durchsetzen. Rund 7000 Franken aus dem Quartierbudget bekommen die Projekte «Quartiertreffpunkt mit Pizzaofen» und «Kunst im Fluss (KIF)», 6000 Franken gehen an die «Garage Emma» und mit einem Betrag von 500 Franken wird «Ein Kühlschrank für alle» realisiert.

Pizzaofen fürs Quartier

Der Quartierverein Meierhöfli und Umgebung will auf der Weberwiese einen Quartiertreffpunkt schaffen und nutzt das Budget, um den Pizzaofen zu renovieren, zu überdachen und neu auszustatten mit allem, was zum Pizzabacken so benötigt wird. Dazu kommen eine Feuerstelle, Sitz-

gelegenheiten und Tische. Im Herbst 2022 geht es los, sodass der Treffpunkt pünktlich aufs Frühlingserwachen 2023 genutzt werden kann.

Kunst im Fluss

Visuelle Aufwertung erwartet die beiden Flussräume Reuss und Kleine Emme zwischen dem Reusswehr in Luzern bis zum Kanal der Kleinen Emme. Das Gemeinschaftsprojekt lädt Mitglieder der Visarte Zentralschweiz dazu ein, sich mit den Flussläufen auf kreative Weise zu beschäftigen und die Gebiete mit öffentlich zugänglicher Kunst attraktiver zu gestalten. Mit einem Startevent im September oder Oktober 2022 wird der Ball ins Rollen gebracht.

Garage Emma

Kino, Konzert, Kaffee und Kuchen oder Kunstprojekt? Das sind nur einige der Nutzungen der «Garage Emma», die der gleichnamige Verein andenkt und bereits durchführt. Seit April 2022 wird die Garage genutzt. Mit dem Geld des «Quartiereffekts» werden zusätzlich ein Kunstprojekt sowie ein mobiler Treffpunkt ermöglicht.

Ein Kühlschrank für alle

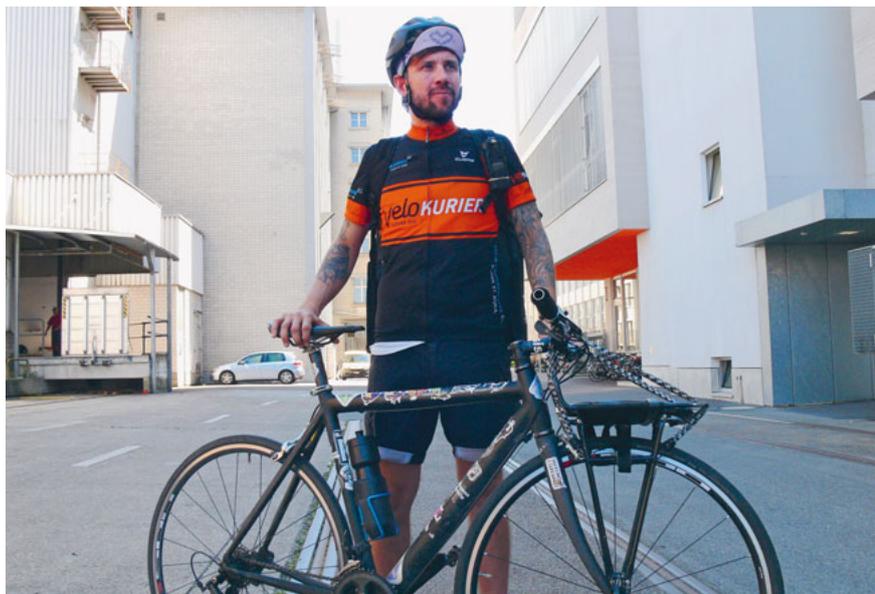
Esswaren tauschen statt Food Waste – Gemeinschaft wird im Projekt «Ein Kühlschrank für alle» auf ganz andere Art und Weise gelebt. Zu den bestehenden zwei Kühlschränken von Madame Frigo kommt ein dritter hinzu, welcher auf unbegrenzte Zeit aufgestellt und von Freiwilligen betreut wird.

Geschätzte Partizipation

Ganz im Sinne der Partizipation steht die Gemeinschaft auch bei den Siegerprojekten im Vordergrund. «Ich bin immer wieder beeindruckt, welche Persönlichkeiten und Organisationen sich vor Ort engagieren, manchmal auch im Verborgenen», freut sich Gebietsmanager Christoph Zurflüh.

Auch die Reaktion der Bevölkerung falle sehr positiv aus. Es werde geschätzt, dass es nebst den vielen Bauprojekten mit dem «Quartiereffekt» auch eine konkrete Möglichkeit gibt, an der Entwicklung zu partizipieren. Und obwohl noch aussteht, ob der «Quartiereffekt» in die zweite Runde geht, ist das Fazit überaus positiv. «Der «Quartiereffekt» hat einmal mehr gezeigt, was für ein Potenzial in diesem Gebiet steckt.»

Autorin: Larissa Brochella



Verspricht Spannung und Show zwischen den Industriegebäuden in der Viscosistadt: Rainer Affolter, Mitorganisator der Velokurier-Berufsmeisterschaft 2022. (Bild: pbu)

Velo-Enthusiasten kapern Viscosi-Areal

Hunderte Velokurierinnen und -kuriere aus der ganzen Schweiz pilgern Ende September 2022 nach Emmen, um die Besten unter sich zu küren. Der publikumswirksame Anlass in der Viscosistadt verspricht Geschwindigkeit und Spektakel – und obendrein einen guten Schuss «Freak-Show».

Getan haben es wohl die meisten von uns – oder tun es noch. Bevorzugt auf einer tendenziell talwärts gerichteten Strecke, volle Pulle in die Pedale getreten und bei Höchstgeschwindigkeit die Hinterbremse bis zum Anschlag gezogen. Balancieren! Es folgen Sekunden pneumatisch-schwebender Glückseligkeit. Dann der erwartungsvolle Blick zurück: Wie lang ist er wohl geworden, der schwarze «Schlirgg» am Boden? Fünfzehn Meter vielleicht? Zwanzig? Womöglich dreissig?

Gar nicht mal so schlecht. Für Rainer Affolter allerdings ein Klacks. Wenns gut läuft, lässt er das blockierte Hinterrad bis zu 80 Meter weit über den Asphalt schlittern. «Der Trick dabei ist, das Gewicht nach vorne zu verlagern, um den Widerstand des Hinterrades so weit wie möglich zu verringern», verrät der 35-jährige Luzerner. Affolter geniesst den Vorteil der Erfahrung. Nicht nur ist er seit zehn Jahren hauptberuflich als Fahrer bei der Velokurier Luzern

Zug AG tätig, auch nimmt er regelmässig an den Suisse Cycle Messenger Championships (SuiCMC) teil, den jährlich stattfindenden Berufsmeisterschaften der Velokurierinnen und -kuriere, an denen sich seinesgleichen in unterschiedlichen Disziplinen messen – unter anderem beim «Skid», bei dem die längste Bremsstrecke gewinnt.

Viscosistadt im Lichtkegel

Nach 14 Jahren findet die Velokurier-Meisterschaft nun wieder in Luzern statt (vgl. Kasten). Dass dabei mit dem Mainrace die Hauptdisziplin auf dem Gelände der Viscosistadt durchgeführt wird, lässt die Veranstalter besonders frohlocken. «Das Viscosi-Areal ist prädestiniert», sagt Rainer Affolter, der heuer nicht am Rennen teil-

nimmt, dafür als Co-Präsident im OK sitzt. «Urban, industriell, mit der Kleinen Emme und dem Emmenpark zugleich naturnah. Kieswege, Asphalt, Treppen, Parkhäuser und verwinkelte Gassen liefern uns die Ingredienzen für einen unvergleichlichen Kurs. Die Lage ist schlicht einmalig.»

Beim Hauptrennen wird der Alltag von Velokurierinnen und -kuriere simuliert. Die Teilnehmenden müssen mehrere Checkpoints anfahren und bekommen verschiedene Aufgaben mit auf den Weg. Die Reihenfolge der Aufträge ist offen. Ziel ist es, die Sendungen möglichst schnell auszuliefern. Allerdings herrscht striktes Einbahnregime. Da sind Taktik und Übersicht ebenso verlangt wie Geschicklichkeit und Tempo. Wer schlecht kombiniert, macht Umwege.

Sportsgeist trifft auf Velo(volks)fest

Rund 350 Fahrerinnen und Fahrer werden am Hauptrennen teilnehmen und um die etwa 50 Finalplätze kämpfen. Nebst dem sportlichen Wettkampf stehe vor allem der Austausch innerhalb der Community sowie mit Interessierten im Fokus der SuiCMC, erklärt Affolter. Und: «Wir organisieren einen Event, der nicht nur für Fairness, Ökologie und Effizienz steht, sondern ebenso für Style und Kultur im öffentlichen Raum. Das Fahrrad ist längst nicht mehr blosses Fortbewegungsmittel. Es ist Liebhaberstück und Statussymbol.»

Dem Publikum werde denn auch eine kleine «Freak-Show» von und mit absoluten Velo-Enthusiasten dargeboten, deren Fahrräder eigentliche Kunstwerke darstellten, verspricht OK-Mitglied Affolter und ergänzt: «Man darf spannende Persönlichkeiten mit ausgeprägten Velo-Fähigkeiten bestaunen. Dies in einem abwechslungsreichen Setting mit anspruchsvollem Parcours, mannigfaltigen Nebendisziplinen, ergänzt durch ein Rahmenprogramm mit Musik und Festwirtschaft.»

Ganz nehmen lässt sich Rainer Affolter die Teilnahme an der SuiCMC 2022 indes nicht. Der Fairness halber vom Mainrace ausgeschlossen, nimmt er die Nebenevents in den Blick. «Im vergangenen Jahr erreichte ich in der Disziplin «Skid» den zweiten Platz. Daran versuche ich anzuknüpfen.» Der Vorteil: Im Gegensatz zum Hauptrennen können die Nebendisziplinen gezielt trainiert werden. «Bei der Bremsspur-Challenge ist zudem das Teilnehmerfeld nicht so gross», sagt Affolter schmunzelnd. «Die Chancen auf einen Podestplatz sind dadurch höher.»

Autor: Philipp Bucher

SuiCMC LU 2022

Die Berufsmeisterschaften der Velokurier*innen finden vom 23. bis 25. September 2022 statt. Die Nebendisziplinen werden in der Stadt Luzern (Freigleis, Hochbühlstrasse) gefahren. Das Mainrace als Hauptdisziplin (Qualifikation und Finale) geht auf einem abgesperrten Rennkurs in der Viscosistadt in Emmenbrücke am Sonntag, 25. September 2022, über die Bühne. Der Event ist öffentlich zugänglich. Genaueres zum Programm findest du unter suiCMC2022.ch/programm.



Ein Emmer Qualitätsprodukt à discrétion: Der neue Emmer Trinkbrunnen auf dem Sonnenplatz lädt zu erfrischenden Schlucken ein. (Bild: pbu)

Neuer, stylischer Zugang zu Emmens Qualitätsprodukt

Der neue Emmer Trinkbrunnen auf dem Sonnenplatz ist fertiggestellt und eingeweiht. Die Aufenthaltsqualität des Platzes erfährt dadurch eine deutliche Steigerung. Gleichzeitig steht das hochwertige Emmer Trinkwasser der Bevölkerung damit jederzeit und an zentraler Lage zur Verfügung. Weitere Standorte sollen schon bald folgen.

Die Absicht, einen Emmer Trinkbrunnen mit Wiedererkennungswert zu entwickeln, hegt die Wasserversorgung Emmen schon länger. Zwar waren bisher rund zehn Brunnen im öffentlichen Raum in Betrieb, aus denen bestes Emmer Trinkwasser sprudelt. Als eigentliche Trinkbrunnen waren die meisten davon allerdings nicht konzipiert. Von einem einheitlichen Erscheinungsbild ganz zu schweigen.

Mit dem neuen, am 31. August 2022 eingeweihten Trinkbrunnen auf dem Sonnenplatz soll sich das nun ändern. Es ist der Auftakt einer Reihe neuer Trinkbrunnen an frequentierten Lagen, um das Thema Trinkwasser und die Leistungen der Wasserversorgung Emmen im öffentlichen Raum sichtbar(er) zu machen. Mit dem Zugang zum hochwertigen Emmer Trinkwasser soll damit vor allem aber ein deutlicher Mehr-



Luden die Bevölkerung zur Einweihung des neuen Emmer Trinkbrunnens (v.l.): Beat Adler (Leiter Raiffeisenbank Emmen), Ramona Gut-Rogger (Gemeindepräsidentin), Thomas Bitzi (Verwaltungsratspräsident Raiffeisenbank Emmen) und Roland Knorpp (Leiter Bereich Wasserversorgung Emmen)

wert für die hiesige Bevölkerung geschaffen werden.

Es handelt sich dabei um ein Projekt der Wasserversorgung Emmen, welches entsprechend spezialfinanziert ist. Hinzu kommt mit der Raiffeisenbank Emmen ein lokaler Sponsor, der im Sinne einer Partnerschaft einen Teil der Beschaffungskosten des Brunnens übernimmt.

Ein Gefühl von Frische

Der Emmer Trinkbrunnen wurde durch den Zürcher Architekten und Produktdesigner Stephan Hürlemann konzipiert. Mit seinem Entwurf wolle er das wertvolle Gut Wasser zelebrieren und das Trinken aus einem öffentlichen Brunnen als angenehmes Ritual gestalten, erläutert der 50-jährige Designer. Ein gewichtiges Augenmerk legte Hürlemann auf die Materialwahl. Der Terrazzo aus bunten Flusskieseln (dem Zement beigemischt und geschliffen) verleihe dem Wasser im Becken optische Frische und



Ob im Atelier oder auf dem Sonnenplatz: Der neue Emmer Trinkbrunnen macht eine gute Falle. (Bild: zvg)

Klarheit. «Mir gefällt die Vorstellung, der Brunnen sei aus einem Flussbett herausgeschliffen worden», sagt Hürlemann.

Das Gefühl von Frische werde durch das Plätschern, das beim Auftreffen des Trinkstrahls auf die Wasseroberfläche entsteht, noch verstärkt. Da der runde Körper keine bestimmte Ausrichtung hat, füge er sich überdies problemlos in jeden städtebaulichen Kontext ein, ergänzt der Brunnen-designer, dessen Entwurf formal ein wenig an ein Ventil erinnere. «Man könnte fast meinen», fügt Hürlemann an, «dass der Brunnen das selbst ernannte «Wasserschloss Emmen» anzapft und für die Bevölkerung eine kleine Quelle sprudeln lässt.» Kurzum: Der Emmer Trinkbrunnen ist zeitlos, beständig und dadurch überall einsetzbar. Das trifft sich gut, soll das neue Wasserelement dereinst doch überall in der Gemeinde anzutreffen sein. Die Evaluation für die nächsten Standorte läuft und die Umsetzung soll voraussichtlich Anfang 2023 erfolgen.

Autor: Philipp Bucher

Jetzt noch einfacher ins Mooshüsli

Keine Lust auf Wartezeiten an der Kasse? Verständlich. Im Frei- und Hallenbad Mooshüsli können Einzeleintritte und Abos deshalb neu bequem von zuhause aus gelöst werden. Das spart merklich Zeit beim nächsten Badespass – dem neuerdings auch an fast allen Feiertagen gefrönt werden darf.

Das Mooshüsli «Üsi Badi» zählt mit dem Frei- und Hallenbad zu den grössten öffentlichen Begegnungszonen in der Agglomeration, wo die Freizeit sinnvoll gestaltet, die Gesundheit gefördert, soziale Kontakte und Integration gepflegt, die Work-Life-Balance ausgeglichen und das Schwimmen erlernt oder verfeinert werden kann.



Mit dem neuen digitalen Kassen- und Zutrittssystem sind die Mooshüsli-Gäste nun noch schneller im oder am Wasser. (Bild: zvg)

Um das Angebot dem Markt und den Kundenbedürfnissen anzupassen, wurden im laufenden Jahr einige Neuerungen und Anpassungen im Frei- und Hallenbad vorgenommen. Mit einem neuen digitalen Kassen- und Zutrittssystem werden betriebswirtschaftliche und automatisierbare Prozesse im Eingangsbereich optimiert. Das Ticket oder Abonnement bequem und einfach zuhause lösen? Ab sofort kein Problem. Der ganze Verkaufsprozess ist jetzt zeitgemäss und bedienerfreundlich und soll auch Wartezeiten an der Kasse vorbeugen. Damit verbunden sind angepasste Öffnungszeiten: Beispielsweise kann neu an fast allen Feiertagen im Mooshüsli gebadet werden. Tickets und weitere Infos unter mooshuesli.ch. (itr/pbu)

Strassenprojekte in Emmen-Nord: Ein schlüssiges Gesamtpaket

Der Autobahnanschluss Emmen-Nord soll vollständig wiedereröffnet und die Rothenburgstrasse zwischen Autobahnanschluss und Kreisel Kapf umfassend saniert werden. Am gut besuchten Infoanlass informierten Bund und Kanton über die beiden koordinierten Strassenprojekte auf Emmer Boden, die nun öffentlich aufliegen.

Das Bundesamt für Strassen (Astra) plant, den Autobahnanschluss Emmen-Nord wieder vollständig zu öffnen. Dass es dazu weitaus mehr bedarf als dem blossen Anheben der aktuell geschlossenen Barrieren, führte Projektleiter Franz Koch im Rahmen des Infoanlasses vom 24. August 2022 im Werkhof Sprengi in Emmen aus. So sei es aus Sicherheitsgründen unabdingbar, die Einfahrspur in Richtung Basel von heute 120 auf neu 300 Meter zu verlängern, wozu die Stützmauer zurückgesetzt und erhöht werden soll. Bei der Ausfahrt von Basel herkommend werde zudem mit Rücksicht auf die Verkehrsbelastung eine Dosieranlage installiert.

Herzstück des 31-Millionen-Projekts ist der geplante Ersatz der bestehenden Brücke durch einen 4,5 Meter breiteren Neubau. «Die Verbreiterung schafft Platz für zusätzliche Fahrspuren, zum Beispiel durchgehende Velostreifen auf beiden Seiten», erklärt Projektleiter Koch. Gerade für den Fuss- und Veloverkehr verspricht sich das Astra deutliche Verbesserungen. Insgesamt

würde sich die Verkehrssicherheit aber für alle Verkehrsteilnehmenden erhöhen. Während der Bauzeit soll der Verkehr über eine temporäre Hilfsbrücke sowie zwei Grosskreisel auf beiden Seiten der Brücke geführt werden.

Das Autobahnprojekt des Astra ist eng mit dem Sanierungsprojekt der Rothenburgstrasse verknüpft, welches in der Zuständigkeit der Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) des Kantons Luzern liegt. Die Planung und Realisierung der beiden Projekte sind entsprechend aufeinander abgestimmt.

Die beiden Projekte liegen wie folgt bei der Gemeindekanzlei Emmen (Rüeggis-

gerstrasse 22) während den ordentlichen Öffnungszeiten öffentlich auf:

Wiedereröffnung A2-Anschluss Emmen-Nord: 5. September 2022 bis 4. Oktober 2022.

Sanierung Rothenburgstrasse inkl. Lärmsanierungsprojekt: 7. bis 26. September 2022.

Die Auflageunterlagen gibts auch online: <https://bit.ly/3wE0mRi>. Weiterführende Informationen zu den beiden Strassenprojekten in Emmen-Nord finden sich auf der Projektwebsite: vif.lu.ch/emmenord. (pbu)



Über 100 Interessierte haben den Infoanlass vom 24. August 2022 zu den Strassenprojekten des Astra und des Kantons Luzern in Emmen besucht. (Bild: pbu)

Multisensorische Kulturerlebnisse in der Quartierbeiz

Das Gasthaus Adler wusste die Emmerinnen und Emmer immer schon als Hort kultureller Highlights und Entdeckungen zu bezirzen. Mit den Engelsaal-Sessions wird dem Palmarès des Traditionshauses nun ein weiteres Kapitel hinzugefügt.

«Zentral gelegen, voll von Geschichte und Geschichten, ein Haus von zeitloser Schönheit und Gastlichkeit.» Beat Portmann macht keinen Hehl daraus, dass er dem Charme des «Adlers» vollends erlegen ist. Wer kann es ihm verübeln? Über 110 Jahre hat das Gasthaus beim Sonnenplatz mittlerweile auf dem Buckel. Altersschwäche? Fehlanzeige. Der knorrige Senior vermag mit seinem einmaligen Ambiente die Hipness so mancher Jungspunde in den Schat-

ten zu stellen. Hohe Räume, Stuck an der Decke, viel Holz und noch mehr Gemütlichkeit. Der «Adler» – mehr Bijou als Beiz – hält nichts von aufgesetztem Firlefanz.

Die von Beat Portmann im Frühjahr 2022 ins Leben gerufenen Engelsaal-Sessions passen da bestens ins Bild. Portmann, seines Zeichens Schriftsteller, Musiker und Emmer Kulturpreisträger, lädt in diesen Mashups aus Livekonzert und Werkstattgespräch Singer-Songwriter in den «Adler» ein, um gemeinsam oder abwechselnd eigene oder fremde Stücke vorzutragen und dazwischen über Musik, Gott und die Welt zu plaudern. Nahbar, echt, ungezwungen.

Aus Liebe zum Song

Wieso er das tut? «Einerseits wegen meiner Liebe zum Song, in dem Text und Musik über die jeweilige Bedeutung hinausweisen», erklärt Portmann. «Andererseits aus Freude an der Livesituation. Menschen be-

gegnet sich und erschaffen einen einzigartigen Raum innerhalb der Zeit.» Ausserdem wolle er Künstlerinnen und Künstlern eine Gelegenheit bieten, ihr Schaffen in einem ungezwungenen Rahmen zu präsentieren. Handkehrum: In der intimen Atmosphäre der Engelsaal-Sessions gibt es für das Publikum allerhand zu entdecken. Liedermacher*innen mit Notenschlüsseln im Blutkreislauf etwa. Bekanntes in neuer Erscheinung, Melodien und Texte, die den eigenen Klangkörper im Innern zum Schwingen bringen. Akkorde, die ganze Welten erschaffen. Die Sessions seien für «alle Menschen, die sich von einem Lied schon einmal berühren liessen», formuliert Portmann, der im Engelsaal einen einzigartigen und erhaltenswerten Emmer Kulturraum erkennt.

Bob Dylan im «Adler»

Remo Albisser (Sleepyhouse) war der erste, Michael Leuthold (Feather & Stone) der zweite Session-Gast. Es folgen Simon Borer (Long Tall Jefferson) am 29. September 2022 und Anna Mae am 27. Oktober 2022 (gasthausadler.ch). Das Weitere werde sich weisen, sagt Portmann – und wagt zu fabulieren: «Wenn Bob Dylan auf seiner Never-Ending-Tour mal vorbeischauen möchte, würde ich schon einen Termin freimachen können.»

Zu viel der Wunschträumerei? Vielleicht. Gleichwohl: Bob Dylan startete seine Karriere Anfang der 1960er-Jahre auf kleinen Bühnen in New York. Dem Charme des «Adlers» hätte sich der Folksänger kaum entziehen können – und wir uns der Fantasterei, wonach Dylan, wäre er denn Emmer gewesen, seine ersten Live-Auftritte im Engelsaal gehabt hätte. (pbu)



Harmonisches Duo: Beat Portmann (links) mit Gast Michael Leuthold (Feather & Stone) im Rahmen der zweiten Engelsaal-Session im Gasthaus Adler. (Bild: pbu)

Sanierung Reservoir Schluchen alt abgeschlossen

Nach viermonatiger Bauzeit konnten die Sanierungsarbeiten im Wasserreservoir Schluchen alt erfolgreich abgeschlossen werden. Wer mag, kann sich im Rahmen einer Anlagenführung mit eigenen Augen vom Ergebnis überzeugen.

Von den massiven Eingriffen der Zu- und Entnahmeleitungen und den Grabarbeiten ist lediglich eine noch spärlich bewachsene Fläche im Riffigwald zu sehen. Diese zeugt vom tiefen Graben, der benötigt wurde, um die Wasserleitung zu sanieren. Dies war nötig, weil sich nach 70 Jahren Dauereinsatz Alterserscheinungen im Wasserreservoir Schluchen alt gezeigt haben. Der

Abschluss der umfassenden Sanierungskur hat nun die nächsten Jahrzehnte des imposanten Bauwerks eingeläutet.

Führungen Wasserversorgung Emmen

Wer sich lieber mit eigenen Augen vom Resultat überzeugen lassen möchte, dem sind die Anlagenführungen der Wasserversorgung Emmen wärmstens ans Herz gelegt. Die Führungen sind für Gruppen bis maximal 30 Personen ausgelegt und dauern ca. 45 Minuten. Das Team der Wasserversorgung Emmen freut sich, viele interessierte Besucher*innen, Private und Unternehmen, in ihren Anlagen in Schiltwald, Schluchen und Rippertschwand begrüßen zu dürfen. Infos und Buchungen findest du unter wasser-emmen.ch. (rkn/pbu)



Erstrahlt in neuem Glanz: das Wasserreservoir Schluchen alt. (Bild: zvg)

Gemeinderat Josef Schmidli tritt zurück

Gemeinderat Josef Schmidli, Direktor Bau und Umwelt sowie Vizepräsident des Gemeinderates, beendet seine vierte Legislatur frühzeitig und tritt per 31. Januar 2023 zurück. Josef Schmidli ist seit dem 1. September 2008 im Gemeinderat Emmen. Die Ersatzwahl findet am 27. November 2022 statt.

Josef Schmidli hat beim Gemeinderat ein Gesuch um Amtsentlassung eingereicht und wird als Gemeinderat und Vizepräsident per 31. Januar 2023 zurücktreten. Schmidli erklärt: «Nun ist es Zeit für mich, nach über 14 Jahren als Gemeinderat und insgesamt 22 Jahren aktiv in der Emmer Politik tätig, den Fokus auf meine Familie zu richten.»

Emmens Wandel aktiv mitgestaltet

Josef Schmidli war von 2000 bis 2008 als Vertreter der Mitte Emmen (ehemals CVP) Mitglied des Einwohnerrates und auch als Fraktionschef tätig. Im Frühling 2008 wurde er als Nachfolger von Tony Maeder erstmals in den Gemeinderat Emmen ge-



Mehr Zeit für die Familie: Gemeinderat Josef Schmidli zieht sich nach über zwei Jahrzehnten aus der Emmer Politik zurück. (Bild: Gemeinde Emmen)

wählt, wo er die Direktion Bau und Umwelt übernahm.

In seiner Amtszeit hat Schmidli das Gesicht der Gemeinde Emmen aktiv mitgestaltet, etwa mit seinem Engagement im

Rahmen der Gebietsentwicklung Luzern Nord. Schmidli unterstützte die Gründung des Wärmeverbundes Seetalplatz, forcierte schulische Bauprojekte, kämpfte für den Erhalt des Tramhüsli und setzte mit der laufenden Ortsplanungsrevision die Leitplanken für ein gestärktes urbanes Zentrum mit Quartiercharakter. «Es war mir eine grosse Ehre und Freude, all die Jahre an vorderster Front zusammen mit meinen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen sowie den Mitarbeitenden die Entwicklung unserer Gemeinde aktiv mitgestalten zu dürfen», so der scheidende Gemeinderat.

Familie im Fokus

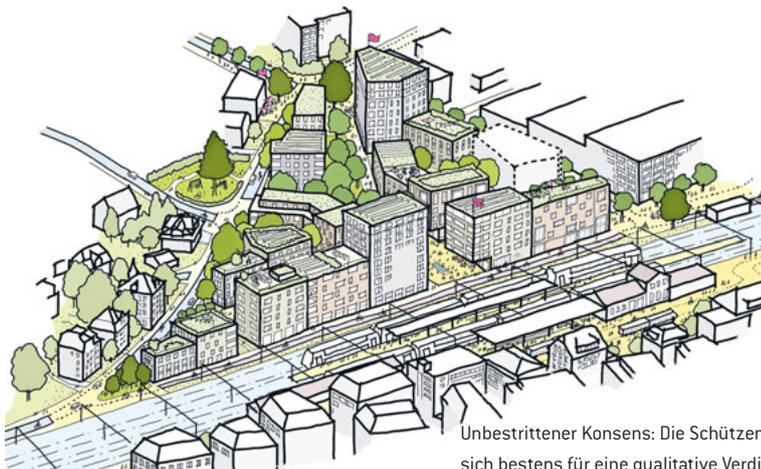
Schmidli beschreibt die Führungsrolle in der grossen und sich wandelnden Gemeinde als Privileg. Nun sei es aber an der Zeit, den Fokus weg von der Emmer Politik hin auf seine Familie zu richten. «Im Besonderen freue ich mich auf die gemeinsame Zeit mit meinen Enkelkindern, mehr Zeit für Freundschaften zu haben und vermehrt eigene Projekte anpacken zu können.»

Der Gemeinderat bedauert den Rücktritt von Josef Schmidli, bedankt sich für seinen langjährigen politischen Einsatz im Dienst der Gemeinde Emmen und wünscht ihm für seine Zukunft alles Gute. (jci)

Zukunft Schützenmatt: Zustimmung zur Entwicklungsstudie

Der Entwicklungsprozess der Gemeinde und der Grundeigentümerschaft im zentral gelegenen Schützenmatt-Quartier ist auf Kurs. Mit den grundsätzlich positiven Rückmeldungen aus dem Mitwirkungsverfahren hat die Entwicklungsstudie den ersten Stresstest gemeistert. Die Stellungnahmen werden in der weiteren Planung berücksichtigt.

An der Mitwirkung teilgenommen haben fünf Ortsparteien sowie mehrere Privatpersonen. Im Rahmen der Mitwirkung wurden die Teilnehmenden eingeladen, mittels einer Akzeptanzbefragung ihre Haltung zu den wesentlichen Erkenntnissen der Entwicklungsstudie auszudrücken. Grundsätzlich wurden die Inhalte positiv beurteilt. Unbestritten war insbesondere, dass sich die Schützenmatt, bedingt durch ihre Lage und bestehende Bausubstanz, bestens für eine qualitative Verdichtung eignet. Konsens bestand ferner bei der hochwertigen Gestaltung öffentlicher Freiräume sowie der guten Anbindung an die angrenzen-



Unbestrittener Konsens: Die Schützenmatt eignet sich bestens für eine qualitative Verdichtung. (Grafik: Han Van de Wetering)

den Quartiere Herdschwand und Oberhof. Des Weiteren wurde aufgezeigt, dass zukünftige Gebäudehöhen die Eigenheiten der angrenzenden Quartiere respektieren müssen. Wichtig ist den Teilnehmenden der Mitwirkung auch, dass die Route der bestehenden Veloschnellstrecke gut ins Projekt integriert wird.

Studienauftrag gestartet

Die vollständigen Mitwirkungseingaben, die Auswertung der Akzeptanzbefragung sowie die Erwägungen des Gemeinderates

finden sich im Mitwirkungsbericht unter [mitwirken.emmen.ch/schuetzenmatt](https://www.mitwirken.emmen.ch/schuetzenmatt). Die Erkenntnisse aus der ersten öffentlichen Mitwirkung fliessen in den Studienauftrag ein, welcher nun durchgeführt wird. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse kann im 2. Quartal 2023 gerechnet werden. Der Entwurf des Siegerteams wird anschliessend zu einem Richtprojekt weiter verfeinert, welches zuletzt mittels eines Bebauungsplanes rechtlich gesichert wird. (Imu/pbu)

Ein Smiley für jede Emmerin und jeden Emmer

Am 30. September 2022 werden über 30 000 Smileys den Boden auf Schulhausarealen und öffentlichen Plätzen in Emmen zieren. Ein Zeichen gegen die Gewalt und zugleich ein Instrument der verhältnisorientierten Prävention im Umgang mit Gewalt.

Die Projektgruppe, bestehend aus den Bereichen Soziales und Gesellschaft sowie Schule und Schuldienste, hat sich zum Ziel gesetzt, das Thema Gewalt zu enttabuisieren, die Zusammenarbeit in der Gemeinde zu stärken, einen bewussten Austausch zum Thema Gewalt zu fördern und so den Umgang mit Gewalt gemeinsam anzugehen. Die Gemeinde Emmen bietet bereits verschiedene Angebote zur Gewaltprävention auf der Ebene der Verhaltensänderung an, wie etwa die Jugend- und Familienberatung, das Jugendbüro oder die Schulsozialarbeit.



Kreiden bereitlegen: Am 30. September 2022 erobern farbige Smileys die Gemeinde Emmen. (Bild: zvg)

Mit dem Projekt Gewaltprävention soll die Verhaltensebene ebenso beeinflusst werden wie die Ebene der verhältnisorientierten Prävention. Sie widmet sich Fragen wie zum Beispiel: Was braucht es für ein gemeinsames Verständnis von Gewalt? Wie kann die Zusammenarbeit der verschiedenen Anlaufstellen verbessert werden? Wie kann Gewalt verhindert werden, und wenn sie doch auftritt, wie reagiert man richtig und schützt dadurch Kinder und Erwachsene? Wie können Familien gemeinsam unterstützt werden?

Daraus entstanden sind eine Übersicht aller Angebote der Gemeinde Emmen in Bezug auf Gewaltprävention, Empfehlungen für fehlende Angebote, ein Haltungspapier Gewaltprävention mit Informationen im Umgang mit Gewalt. Und der Smiley-Aktionstag. Dieser soll für das Thema Gewalt sensibilisieren und das Haltungspapier in Erinnerung rufen. Eine symbolische Darstellung der Zusammenarbeit und Würdigung des 15. Internationalen Tages der Gewaltlosigkeit vom 2. Oktober 2022. (jci)

Mitmachen erwünscht!

Sei dabei und mach mit, wenn 3000 Schülerinnen und Schüler, alle Lehrerinnen und Lehrer sowie verschiedenste Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung und auch Mitglieder des Gemeinderates am 30. November 2022 die Kreide über den Asphalt führen. Die Aktion findet an allen Schulen sowie auf verschiedenen öffentlichen Plätzen während des ganzen Tages statt.

Startschuss fürs Wohnen am Seetalplatz

Vom Verkehrsknoten zum Wohn-, Arbeits- und Freizeitquartier: Das Initialprojekt «4Viertel» markiert den ersten gewichtigen Akzent im städtebaulichen Entwicklungsprozess rund um den Seetalplatz – und verleiht Emmen einen mächtigen Urbanisierungsschub.

Die Gemeinde Emmen befindet sich im Wandel. Nirgends zeigt sich dies deutlicher als im Gebiet rund um den Seetalplatz und die Viscosistadt. Hier entsteht in den nächsten Jahren ein neuer Stadtteil, dessen Auftakt das bereits weit fortgeschrittene Bauprojekt «4Viertel» macht. 192 Wohnungen, Büros, Läden, Gastronomie, Freizeitangebote: Als vierteiliges Gebäudeensemble ist mit «4Viertel» ein Quartier geplant, in dem gelebt, gearbeitet, sich begegnet und konsumiert wird. Ab Herbst 2023 sollen die Neubauten bezugsbereit sein.

Neuer Lieblingsort für zahlreiche Menschen

«Wo einst nur Fahrzeuge aufeinandertreffen, treffen sich zunehmend auch Menschen, die hier arbeiten, wohnen und ihre Freizeit verbringen», freut sich Gemeindepräsidentin Ramona Gut. «Für die Gemeinde Emmen ist dies ein grosser Meilenstein in der Entwicklung zu einem urbanen, attraktiven Emmen.»



Auftakt zum neuen Stadtzentrum in Emmens Süden: Das Projekt «4Viertel» bringt Urbanität an den Seetalplatz. (Bild: zvg)

Mit Verweis auf die Vision Emmen 2033 fügt Ramona Gut an: «Hier entsteht ein neuer Lieblingsort für zahlreiche Menschen, die inmitten von Kleiner Emme, Reuss, Viscosistadt und Emmenpark ein neues Zuhause finden und das neue Quartier rund um den Seetalplatz beleben werden.» Darüber hinaus würden im neuen Stadtteil auch zahlreiche Arbeitsplätze entstehen und den Wirtschaftsstandort Emmen damit stärken.

Christoph Zurflüh, Gebietsmanager Luzern Nord, pflichtet dem bei und ergänzt: «Im «4Viertel» spielt die Musik von Luzern Nord. Das Projekt markiert den Start am Seetalplatz und wertet das ganze Gebiet auf.» Ebenfalls wichtig für ihn: Mit seiner nachhaltigen Ausrichtung zum Beispiel in den Bereichen Energie und Mobilität leiste das Quartier einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung von Luzern Nord zur Smart City. (pbu)

Gesucht: Die bestmögliche Nachbarschaft

Wann ist man Emmerin oder Emmer? Ab wann gehört man dazu? Wie gestalten wir das Zusammenleben im Quartier? Wer ist dieses Wir? Das Quartierfest Meierhöfli rückt die ganz grossen Fragen ins Zentrum – und lädt zur Probe der bestmöglichen Nachbarschaft.

Am 16. und 17. September 2022 findet das Quartierfest Meierhöfli statt. Unter dem Motto «Proberaum Nachbarschaft Utopia» wird die Weberwiese während zwei Tagen als Experimentierfeld deklariert: Handlungen für das bestmögliche Zusammenleben im Quartier werden erprobt, Ideen für die Weberwiese entwickelt und Visionen für die Zukunft des Quartiers und Emmens gesponnen und gleich umgesetzt. Mit Musik und Kulinarik wird das Fest umrandet und gemeinsam die Nachbarschaft gefeiert. Initiiert von der Projektgruppe Nachbarschaft Utopia und dem Quartierverein



Die Projektgruppe Nachbarschaft Utopie Meierhöfli im Rahmen des ersten Planungstreffens für das Quartierfest Meierhöfli. (Bild: PD)

Meierhöfli hat sich eine Gruppe von Privatpersonen und Vereinen zusammengeschlossen, um dieses Quartierfest zu organisieren. Die Beteiligten steuern mit ihrem Wissen und unterschiedlichen Fähigkeiten alle etwas zum Fest bei: ob Barbetrieb, Spielkiste, offene Bühne, Konzerte, Yoga oder Workshops.

Alle sind willkommen

Die älteste Generation ist dabei über den Quartierverein ebenso vertreten wie Jugendliche, da das Jugendbüro Emmen für einen Abend seinen offenen Treff auf die Weberwiese verschiebt. Die jüngste Generation kommt über die Lehrpersonen und

Elternmitwirkung der Schule Meierhöfli hinzu. Auch migrantische Gruppen, wie die tamilische Community rund um den Verein Naku (Nachhilfe und Kulturschule Emmen) oder die bosnisch-muslimische Frauengruppe, gestalten den Event mit.

Eine migrantische Arbeitsgruppe führt ihren Kick-off-Event zur Lancierung eines Nachbarschaftstreffs durch, wo Themen rund um Integration und Zugehörigkeit selbstbestimmt bearbeitet werden können. Weiter sind Lokalpolitikerinnen und -politiker eingeladen, kurze Reden zur bestmöglichen Zukunft des Zusammenlebens zu halten. (PD/pbu)

Quartierfest Meierhöfli

16. September 2022, 16 bis 22 Uhr

17. September 2022, 10 bis 22 Uhr

Weberwiese, bei der Galvanova Fabrik,
Emmenmatt-/Schachenstrasse
nachbarschaft-utopia.ch

Exotische Fische bedrohen einheimische Arten

Immer wieder werden Aquarienfische oder Fische aus privaten Teichen in Seen und Bächen ausgesetzt – wie zuletzt etwa im Juli 2022 in Emmen, wo Koi-Karpfen im Adligenweiher auftauchten. Das Aussetzen von Fischen allerdings ist eine grosse Gefahr für die hiesige Fauna und wird deshalb zur Anzeige gebracht.

Viele in natürliche Gewässer ausgesetzte Fische haben in der Freiheit keine Überlebenschance und verenden. Überleben die Fische, können sie Krankheiten in die Natur einschleppen. Noch wichtiger: Sie werden zur bedrohlichen Konkurrenz für einheimische Fische und verdrängen diese. Diese Gefahr hat im Lauf der Zeit zugenommen, da durch die Klimaerwärmung Fische aus wärmeren Gegenden bei uns

in der Natur überlebensfähig sind. Sie besetzen Nischen, die einheimische Arten zum Laichen benötigen, fressen ihnen die Nahrung weg und ernähren sich von den einheimischen Fischen, ihren Eiern oder Larven. Das Aussetzen von Fischen ist deshalb verboten und wird angezeigt.

Was tun?

Was kann man tun, wenn man überzählige Fische im Aquarium oder im Teich hat? Die Fischauffangstation bietet Aquarienfischen ein Zuhause. Bei Teichfischen wie dem Koi-Karpfen ist mit einer Fachperson, zum Beispiel einer Teichbauerin oder einem Verkäufer von Koi-Karpfen, Kontakt aufzunehmen, um eine Umsiedlung zu organisieren. Besteht keine Möglichkeit zur Umsiedlung, müssen die Tiere durch einen Tierarzt dem Teich entnommen und eingeschläfert werden.

Werden exotische Fische in natürliche Gewässer ausgesetzt, müssen diese einge-



Exotische Fische wie der Koi-Karpfen haben in hiesigen Gewässern nichts verloren. (Bild: zvg)

fangen und getötet werden. Dies gelingt selten vollständig und kann grosse Schäden für den natürlichen Bestand mit sich bringen. Das Aussetzen ist deshalb nie eine gute Lösung. Informieren Sie sich rechtzeitig, wenn Sie eine neue Bleibe für Ihre Fische suchen.

Im Fall des Adligenweihers konnten bereits einige Tiere dem Naturschutzgebiet entnommen werden. (bir/ppe)



«Wir kommen nur weiter, wenn wir bereit sind, gemeinsam Lösungen zu finden und einander entgegenzukommen», so Matthias Lingg, Einwohnerratspräsident der Gemeinde Emmen. (Bild: lbr)

Harmoniemensch mit Zahlenfetisch

Das neue Amtsjahr bringt auch einen neuen Einwohnerratspräsidenten. Naturfreund und Harmoniemensch Matthias Lingg (FDP) stellt sich freudig der neuen Herausforderung. Schon vor seiner Zeit beim Einwohnerrat engagierte sich Lingg politisch und sozial in der Gemeinde. Wieso ihm das am Herzen liegt und was die Gemeinde Emmen für ihn ausmacht, verrät er im Interview.

Von KV bis Controlling – Zahlen haben den neuen Einwohnerratspräsidenten der Gemeinde Emmen immer schon begeistert.

«Die Spannung zwischen Alt und Neu, Industrie und Wohnraum finde ich unglaublich spannend.»

Da überrascht es nicht, dass der 58-Jährige auch sein Engagement in der Gemeinde Emmen gerne mit seinem Faible für das Numerische verbindet. Als Finanzchef des Vereins Zukunftsgestaltung Emmen und «Tramhüsli» oder als Präsident der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zum Beispiel.

Wo geholfen werden kann, ist Matthias Lingg stets zur Hand: bei der «Chilbi», an der Fasnacht, in der Organisation diverser Anlässe, wie des Gerliswiler Weihnachtsmarkts oder der 1.-August-Feier im Jahr 2019. «Es ist mir wichtig, in der Gemeinde

Begegnungszonen zu schaffen», so Lingg. Er möchte Emmerinnen und Emmer zusammenbringen, die Gemeinschaft fördern und, dabei nicht zu vergessen, Spass haben. «Ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten und Anlässen macht für mich die Lebensqualität in einer Gemeinde aus», so der zweifache Familienvater.

Seit 1983 wohnt Lingg in der Gemeinde Emmen. Hier hat er mit Ehefrau Erika zwei Kinder aufgezogen, beteiligt sich an Anlässen und Festen, trifft Freunde und Bekannte, bringt sich politisch in die Gestaltung der Gemeinde ein und geniesst bei gutem Wetter die Naherholungsgebiete beim Riffigweiher oder an der Kleinen Emme.

«Im Grunde bin ich ein Harmoniemensch», so der FDP-Politiker. Das schliesse politisieren und diskutieren nicht aus. «Das ist unerlässlich für ein gutes Zusammenleben. Dabei dürfen wir nur das eigentlich

Wichtige nicht aus den Augen verlieren: aufeinander zuzugehen und sich gemeinsam vorwärtszubewegen – mutig Richtung Zukunft.»

Was bedeutet die Wahl zum Einwohnerratspräsidenten 2022/23 für Sie?

Es ist eine grosse Ehre. Für mich selbst, aber auch für die Partei. Speziell jetzt, da Rolf Born (ebenfalls FDP, Anm. d. Red.) zeitgleich als Kantonsratspräsident zum höchsten Luzerner ernannt wurde. Ich hoffe, dass die Wahl zum Präsidenten mein politisches Schaffen und meinen Umgang mit den anderen Ratsmitgliedern reflektiert.

Was macht Sie zu einem guten Ratspräsidenten?

Ich bin sachlich im Zuhören und Diskutieren und würde mich als lösungsorientiert und konsensfähig beschreiben. Fortschritt erreichen wir nur, wenn wir bereit sind, gemeinsam Lösungen zu finden und einander entgegenzukommen. Schlussendlich wollen wir alle das Beste für Emmen.

Was ist für Sie das Beste für Emmen?

Viele Entwicklungen in der Gemeinde Emmen freuen mich sehr. In der Visco-distadt zum Beispiel siedeln sich neue Unternehmen an und es entsteht ein inte-

ressanter Branchenmix. Jedoch liegen mir als Zahlenmensch Finanzen sehr nahe. Die Gesundung der finanziellen Situation der Gemeinde ist für mich daher ein wichtiges Politikum.

Hatten Sie schon immer ein Faible für Zahlen?

Ja, die Faszination für Zahlen hat mich durch meine ganze berufliche Karriere begleitet, angefangen bei meiner Ausbildung zum Kaufmann, welche ich bei der Anliker AG in der Baubranche gemacht habe. Die

«Ich möchte die Digitalisierung im Rat vorantreiben und den Wirtschaftsstandort Emmen weiter fördern.»

Branche spielte dabei sicher eine tragende Rolle und hat meinen weiteren Berufsweg geprägt. Seit 2011 bin ich nun als Leiter Finanzen und Controlling bei den Stadler Immobilien tätig.

Inwiefern spielte die Branche eine Rolle?

Die Baubranche hat mich schon immer fasziniert. Sie stellt für mich etwas Lebendiges dar. Am Ende des Arbeitstages entsteht ein physisches Produkt, welches sich in der kaufmännischen Arbeit mit Offerten, Rechnungen, Materialbestellungen widerspiegelt.

In Emmens Gegenwart und Zukunft stehen einige Bauprojekte an. Wie stehen Sie dazu?

Mir gefällt die neuere Entwicklung zum Erhalt. Am Seetalplatz und rund um die Viscosistadt entsteht viel Neues. Trotzdem bleibt der industrielle Charakter erhalten. Diese Spannung zwischen Alt und Neu, Industrie und Wohnraum finde ich unglaublich spannend. Das «Tramhüsli» beispielsweise hätte man einfach niederreißen können. Die Emmerinnen und Emmer haben sich aber dazu entschieden, es zu erhalten. Das ist es auch, was den Charakter der Gemeinde Emmen für mich ausmacht.

Einwohneratssitzung

Die nächste Einwohneratssitzung findet statt am Dienstag, 20. September 2022, ab 15 Uhr, im Betagtenzentrum Emmenfeld. Die Traktandenlisten inklusive weiterführende Informationen zu den einzelnen Geschäften finden sich unter emmen.ch/einwohnerat.

Sie sind seit 2016 im Einwohnerat der Gemeinde Emmen. Wie kam es dazu?

Schon vor meiner Zeit als Einwohnerat habe ich mich in der Gemeinde engagiert: Ich habe parteiinterne Anlässe verfolgt, Veranstaltungen organisiert oder bei der Organisation mitgeholfen. Seit ich in Emmen wohne, war mir immer wichtig, dass es in der Gemeinde Raum für Begegnungen gibt. Im Einwohnerat habe ich die Möglichkeit, dafür eine gute Basis zu schaffen. Als ich 2016 von der Partei angefragt wurde, ob ich Teil des Einwohnerats werden möchte, habe ich deshalb nicht lange gezögert.

Was wünschen Sie sich für den Einwohnerat?

Ich möchte die Digitalisierung im Rat vorantreiben und den Wirtschaftsstandort Emmen weiter fördern. Zudem ist mir Integration ein wichtiges Anliegen. Wir leben in einer sehr diversen Gemeinde mit rund 110 Nationen. Trotz aller Herausforderungen macht es mir Spass, Teil des Rates zu sein, und solange es Spass macht, bin ich gerne dabei.

Wenn eine Person aus dem Jahr 2050 Sie besuchen würde, was würden Sie von ihr wissen wollen?

Vielleicht würde ich fragen, ob die Gemeinde Emmen noch existiert oder ob sie schon fusioniert ist (lacht). Nein, das wünsche ich mir natürlich auf keinen Fall. Ich vertraue darauf, dass die Gemeinde Emmen auch die nächsten drei Jahrzehnte meistern wird. Natürlich ist Zusammenarbeit dabei immer erwünscht, doch ihre Eigenständigkeit soll die Gemeinde Emmen behalten. Denn wir haben viel Potenzial und Menschen, die etwas bewirken können. Wirft man einen Blick auf die Entwicklungen und Bauvorhaben in den nächsten Jahren, wird sofort klar: Hier gibt es Ideen und Mut zur Veränderung.

Worauf freuen Sie sich während Ihrer Zeit als Einwohneratpräsident?

Besonders freue ich mich darauf, dem Vereinswesen die Aufmerksamkeit zu schenken, die es verdient. Ich möchte meinen Dank übermitteln und die vielen Menschen, die Emmen zu einem tollen Wohnort machen, für ihr Engagement würdigen. Die Fronarbeit, welche in allen Bereichen, von Sport und Kultur bis zum Sozialen, geleistet wird, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeinde.

Autorin: Larissa Brochella

Zurück im Alltag

Liebe Emmer*innen

Die meisten von Ihnen konnten in den letzten Wochen die wohlverdienten Sommerferien bei oft besten Wetterbedingungen geniessen. Sei es im Ausland, in der ebenso schönen Schweiz oder ganz einfach von zu Hause aus. Auch Emmen hat dafür mit dem Schwimmbad Mooshüsli, dem Themenspielplatz, dem Pump Park, der Mini-golfanlage, der Kunstplattform Akku oder den Naherholungsgebieten einiges zu bieten.

Bereits stehen auch wieder die ersten politischen Geschäfte an. So wird sich der Einwohnerat mit dem Baukredit für das Schulhaus Hübeli oder einem neuen Kunstrasenfeld beim «Gersag» sowie weiteren Geschäften befassen. Die Ortsplanungsrevision geht in die Schlussphase und das öffentliche Mitwirkungsverfahren ist abgeschlossen. Ich hoffe, dass auch Sie Ihre Anliegen eingebracht haben. Auf nationaler Ebene stehen im September vier Abstimmungen an. Nehmen Sie Ihr Mitspracherecht wahr und beteiligen Sie sich aktiv an den Abstimmungen.

Auch auf gesellschaftlicher Ebene konnten nach pandemiebedingten Unterbrüchen wieder Anlässe durchgeführt werden. So erfreuten sich viele Besucher*innen am vielfältigen kulinarischen und kulturellen Angebot am «z'ämme ässe» im «Mooshüsli» oder besuchten die traditionelle Emmer Chilbi. Neu findet an zwei Samstagen im September und Oktober ein Wochenmarkt auf dem Sonnenplatz statt. Nebst einer Attraktivierung dieses Platzes bieten Emmer Produzenten ihre Ware zum Verkauf an. Solche Anlässe fördern den Zusammenhalt und lassen alte Traditionen weiterleben und neue Ideen und Projekte werden umgesetzt. An dieser Stelle geht deshalb mein grosser Dank an alle Personen, die sich in Vereinen oder gemeinnützigen Organisationen engagieren und sich für ein lebenswertes Emmen einsetzen. Ich freue mich während meines Präsidialjahres auf viele interessante Begegnungen mit der Bevölkerung und den Vereinen.

Herzlich

Matthias Lingg
Einwohneratpräsident



CLEVER
UNTERWEGS

IM FUSSVERKEHR

Wie fussgängerfreundlich ist Emmen?

Gehst du gerne zu Fuss?

Teile uns mit, wo in Emmen die Stolpersteine liegen, und nimm unter [emmen.cleverunterwegs.ch](https://www.emmen.cleverunterwegs.ch) an der Online-Umfrage teil. Als Dank werden unter den Teilnehmenden Gutscheine im Wert von insgesamt über 400 Franken verlost.

Prämienverbilligung 2023

Anspruch auf Prämienverbilligung haben Personen

- mit steuerrechtlichem Wohnsitz am 1. Januar 2023 im Kanton Luzern,
- die einem obligatorischen Krankenversicherer abgeschlossen sind,
- sofern die Richtprämie höher ist als ein bestimmter Prozentsatz des massgebenden Einkommens.

Anspruch auf mindestens 80 Prozent der Richtprämie haben

- Kinder, sofern das massgebende Einkommen der Eltern einen bestimmten Wert nicht übersteigt.

Anspruch auf mindestens 50 Prozent der Richtprämie haben

- junge Erwachsene (Jahrgang 1998 bis 2004), sofern sie sich am 1. November 2022 in einer mindestens sechs Monate dauernden Ausbildung befinden und das massgebende Einkommen der Familie einen bestimmten Wert nicht übersteigt.

Anmeldung

Die Anmeldung kann direkt im Internet unter [ipv.was-luzern.ch](https://www.was-luzern.ch) erfasst oder bei der Ausgleichskasse Luzern und bei der AHV-Zweigstelle in Emmen beantragt werden.

Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2022.

Information und Beratung

WAS Wirtschaft Arbeit Soziales
Ausgleichskasse Luzern
www.was-luzern.ch/ipv
oder bei der AHV-Zweigstelle in Emmen
Tel. 041 268 03 70

Wasserzählerablesung

Die zweite Wasserzählerablesung im 2022 findet statt vom **5. Oktober bis 30. November 2022**. Im Online-Schalter unter [emmen.ch](https://www.emmen.ch) können Sie direkt auf das Online-Formular der Wasserzählerablesung zugreifen.

Einbürgerung von ausländischen Staatsangehörigen

Die Bürgerrechtskommission von Emmen hat aufgrund von Art. 54 Abs. 4 GO folgenden Personen das Gemeindebürgerrecht zugesichert, unter Vorbehalt der Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung und des Kantonsbürgerrechts:

- **Alem Biniam**, Untere Halten 3, 6032 Emmen
 - **Biblekaj Leonard** mit den Kindern **Leandra** und **Loris**, Schönbühlstrasse 28, 6020 Emmenbrücke
 - **Capell Mark John David**, Kaspar-Steiner-Strasse 17, 6032 Emmen
 - **Celikbilek Jiyan**, Hochdorferstrasse 6, 6020 Emmenbrücke
 - **Fernandes Martins Diogo**, Gerliswilstrasse 108, 6020 Emmenbrücke
 - **Hossmann Stephanie**, Listrigstrasse 2, 6020 Emmenbrücke
 - **Knezevic Nenad**, Neuenkirchstrasse 21, 6020 Emmenbrücke
 - **Latifaj Hafiz**, Seetalstrasse 40, 6020 Emmenbrücke
 - **Maliqi Blerta**, Parkpromenade 2, 6032 Emmen
 - **Markovic Slavko**, Talstrasse 14, 6020 Emmenbrücke
 - **Masoon Geti**, Oberhofmatte 17, 6020 Emmenbrücke
 - **Ntomouchsis Iasonas**, Brünigstrasse 5, 6020 Emmenbrücke
 - **Ntomouchsis Nestoras**, Brünigstrasse 5, 6020 Emmenbrücke
 - **Nunes Madeira Filipa**, Neuhofstrasse 41, 6020 Emmenbrücke
 - **Palokaj Dafina**, Schönbühlring 49, 6020 Emmenbrücke
 - **Paulmichl Rodriguez José Luis**, Riffigstrasse 6, 6020 Emmenbrücke
 - **Prenkaj Sabina**, Unter-Spitalhof 8, 6032 Emmen
 - **Rekaj Gashi Edona**, Gerliswilstrasse 30, 6020 Emmenbrücke
 - **Rolak Jakub Ryszard**, Waldeggstrasse 8, 6020 Emmenbrücke
 - **Sabedini Alma**, Oberhofstrasse 41, 6020 Emmenbrücke
 - **Sinani Mynyr** mit den Söhnen **Jetmir** und **Noar**, Neuenkirchstrasse 7, 6020 Emmenbrücke
 - **Skowronek Silke Agnes** und **Patrick Johann**, Tannhof 36, 6020 Emmenbrücke
 - **Suthesakumar Eelavan**, Riffigstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
 - **Techlom Adonay**, Chörbli 4, 6020 Emmenbrücke
 - **Veseli Anesa**, Rosenaustrasse 19, 6032 Emmen
 - **Vieira Gameiro Manuel**, Kapfstrasse 40, 6020 Emmenbrücke
 - **Vranja Arbias**, Heubächliring 5, 6020 Emmenbrücke
 - **Vranja Dhurata** mit dem Sohn **Samid**, Heubächliring 5, 6020 Emmenbrücke
 - **Yagan Sinan** mit den Töchtern **Nurcan**, **Zikra** und **Hüma**, Oberhofstrasse 14, 6020 Emmenbrücke
- Gleichzeitig wurden im 2. Quartal 2022 drei Gesuche sistiert und ein Gesuch zurückgezogen.



Startschuss für unsere neuen Lernenden

Herzlich willkommen bei der Gemeindeverwaltung Emmen (v.l.): Valentina Felder (KV), Aylin Kryezi (KV), Neeruya Srijegan (KV), Swen Arulanantham (KV), Laxmanan Yogendran (KV) und Flavio Staub (Lernender Fachmann Betriebsunterhalt) haben im August 2022 ihre Lehre begonnen. (Bild: lbr)

Behandlung von Einbürgerungsgesuchen ausländ. Staatsangehöriger

Die Bürgerrechtskommission von Emmen wird die Einbürgerungsgesuche folgender Personen behandeln:

- **Einsiedler Markus Ernst** sowie Ehefrau **Einsiedler-Döbler Karin Sandra Isabella** und Töchter **Einsiedler Hanna Sophia, Jule Sara Joy, Lilly Salome** und **Theresa Liv**, alle mit Staatsangehörigkeit Deutschland, Erlenstrasse 96, 6020 Emmenbrücke
- **Gojani Viktor** sowie Ehefrau **Gojani-Ibra Valbone** und Kinder **Gojani Verona** und **Valentin**, alle mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Herdswandstrasse 1, 6020 Emmenbrücke
- **Guerra Reis Bruno Miguel** sowie Ehefrau **Da Costa Lemos Reis Cláudia Sofia** und Töchter **Lemos Reis Shaila** und **Cindy**, alle mit Staatsangehörigkeit Portugal, Neuenkirchstrasse 59, 6020 Emmenbrücke
- **Hagos Natnael**, mit Staatsangehörigkeit Eritrea, Haldenstrasse 13, 6020 Emmenbrücke
- **Hoda-Fetahu Arbenita**, mit Staatsangehörigkeit Serbien, und Töchter **Hoda Amanda, Andrra** und **Amara**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Benziwilstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
- **Imeri Berna**, mit Staatsangehörigkeit Nordmazedonien, Unter-Spitalhof 4, 6032 Emmen
- **Krasniqi Fize**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Ober-Riffig 16, 6020 Emmenbrücke
- **Marjanovic Dajana**, mit Staatsangehörigkeit Kroatien, Krauerstrasse 3, 6020 Emmenbrücke
- **Matkovic-Cvitkusic Sandra** und Kinder **Matkovic Mia, Kiara** und **Felix**, alle mit Staatsangehörigkeit Kroatien, Schönbühlstrasse 26, 6020 Emmenbrücke
- **Mutama Johnson**, mit Staatsangehörigkeit Burundi, Rütistrasse 26, 6032 Emmen
- **Radivojevic Predrag**, mit Staatsangehörigkeit Serbien, Emmenmattstrasse 10, 6020 Emmenbrücke
- **Ramadani Elsadat**, mit Staatsangehörigkeit Serbien und Montenegro, Reussmatt 8, 6032 Emmen
- **Schauberger Gerhard Erwin**, mit Staatsangehörigkeit Deutschland, Haldenring 6, 6020 Emmenbrücke
- **Yemane Bahta Merih** und Kinder **Onya, Efrata** und **Hiyabel**, alle mit Staatsangehörigkeit Eritrea, Rothenburgstrasse 61, 6020 Emmenbrücke

Gemäss Art. 54 Abs. 4 der Gemeindeordnung von Emmen steht den Stimmberechtigten von Emmen während einer Frist von 30 Tagen seit Publikation das Recht zu, Bedenken gegen eine Einbürgerung bei der Gemeindekanzlei Emmen zuhanden der Bürgerrechtskommission oder brk@emmen.ch begründet anzumelden.

ARNOLD & SOHN
Bestattungsdienst AG
 Waldstätterstrasse 25 Tag und Nacht
 6003 Luzern 041 210 42 46
beraten, begleiten und entlasten
zuverlässig und erfahren
persönlich und kompetent
www.arnold-und-sohn.ch

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

EGLI BESTATTUNGEN
 EMMENBRÜCKE

Geschäftsstellenleiter:
 Roger Bühlmann
 Gerliswilstr. 43, 6020 Emmenbrücke
www.egli-bestattungen.ch
24 h-Tel. 041 261 01 01

Mitglied Gewerbeverband



Wir beschreiten mutig neue Pfade und gestalten gemeinsam einen Ort, wo Menschen sich und ihre Ideen verwirklichen können. Die Gemeindeverwaltung Emmen pflegt ganz bewusst zwischen allen Mitarbeitenden das «Du» als Teil der offenen Unternehmenskultur.

Neugierig? Angle dir deine passende **Anstellung bei der Gemeinde Emmen**. Wir sind bereit zum Anbissen und freuen uns auf dich. Unsere offenen Stellen findest du hier:



Persönliche Entlastung und Organisation im Todesfalle.

HAGER IMBACH
 Bestattungsdienste und Trauerbegleitung

Gerd Gilik, Emmen
 041 340 33 02 · info@hagerimbach.ch
www.hagerimbach.ch

Todesfälle

| | | | | | |
|---|------------|--|------------|--|------------|
| Amstutz-Durrer Elisabetha gen. Lisbeth, 20.06.1929 | 21.05.2022 | Hirschi-Flükiger Anna Marie, 23.09.1929 | 19.07.2022 | Pauger-Thali Elisabeth, 18.09.1938 | 21.06.2022 |
| Anicic-Dokuzovic Kata, 24.11.1961 | 08.05.2022 | Hörler-Portmann Monica, 03.04.1952 | 16.06.2022 | Portmann Oskar, 28.04.1926 | 09.06.2022 |
| Bachmann-Bieri Hedwig, 29.08.1924 | 13.06.2022 | Hollermayer-Mollet Maria, 30.03.1930 | 02.07.2022 | Portmann Peter, 09.04.1953 | 25.06.2022 |
| Blumer-Maier Hannelore, 10.06.1940 | 09.07.2022 | Hotz Josefina gen. Josy, 11.08.1929 | 28.06.2022 | Rettig-Amstutz Gertrud, 29.05.1930 | 28.07.2022 |
| Bosshard-Lussi Anna Marie, 25.08.1928 | 13.07.2022 | Ineichen-Chèvre Pierrette, 24.03.1949 | 04.06.2022 | Rettig Slavica, 08.07.1975 | 14.07.2022 |
| Brun-Müller Liselotte, 28.08.1943 | 16.06.2022 | Jenni Walter, 18.08.1955 | 14.07.2022 | Schupp Pius, 07.01.1946 | 21.06.2022 |
| Brun Otto, 08.08.1941 | 29.05.2022 | Kunz Ella, 06.04.1932 | 02.06.2022 | Schwarz-Leemann Meta, 10.04.1925 | 12.06.2022 |
| Bucher Josef, 29.11.1937 | 16.06.2022 | Lang-Zwahlen Elsa, 11.01.1937 | 31.07.2022 | Steffen-Hegi Anna gen. Annelis, 17.05.1928 | 23.07.2022 |
| Buchmann-Kirchhofer Irma, 03.01.1935 | 11.06.2022 | Locher Karl gen. Carlo, 24.07.1934 | 09.07.2022 | Trajkovic Nikola, 25.12.1988 | 10.07.2022 |
| Burch-Hofstetter Marie Louise, 22.03.1940 | 14.06.2022 | Meier Kurt, 28.07.1950 | 13.05.2022 | Vogel Hans Rudolf gen. Hans-Ruedi, 11.06.1945 | 08.05.2022 |
| Burkart Bruno, 11.09.1941 | 25.07.2022 | Mettler Benjamin, 14.08.1939 | 02.05.2022 | von Wyl Hanspeter, 04.02.1940 | 31.07.2022 |
| Donzé Hans, 05.05.1946 | 17.07.2022 | Müller Hans Rudolf gen. Hansruedi, 25.02.1950 | 12.06.2022 | Waldmeyer-Fries Elisabetha, 23.01.1932 | 05.07.2022 |
| Feher Laszlo, 09.08.1946 | 28.06.2022 | Müller-Rogger Hedwig, 24.05.1939 | 04.06.2022 | Wunderle Maria Theresia, 04.09.1930 | 23.07.2022 |
| Graf-Ledoux Evelyn, 07.01.1929 | 05.07.2022 | Müller Peter, 26.03.1938 | 12.07.2022 | Wyss Josef, 14.03.1929 | 11.07.2022 |
| Hentschel Fred, 16.02.1948 | 24.07.2022 | Muff Ernst, 26.04.1950 | 26.06.2022 | Zumbühl-Gründel Cäcilia, 07.07.1923 | 13.06.2022 |
| Hiltbrunner-Fischer Irma, 14.08.1958 | 21.06.2022 | Paganini Nicole, 11.02.1930 | 14.07.2022 | | |

Wiederkehrende Veranstaltungen**Sport****Turnen für Senior*innen**

Seniorenrehscheibe Emmen
www.seniorenrehscheibe-emmen.ch
keine Anmeldung notwendig

**Sporthalle Rossmoos | DI 9–10 Uhr (ausser Schulferien)**

Turnen für Senioren, Leitung: Ruedi Hotz, 041 280 65 74.

Pfarreiheim Emmen | DI 14–15 Uhr

Turnen für Seniorinnen, Leitung: Margarita Kyburger, 076 210 10 97.

Schulhaus Hübeli | MO 13.15 Uhr

Turnen für Seniorinnen, Leitung: Ursula Häller, 041 310 16 56.

Pfarreiheim Bruder Klaus | FR 9.45–10.45 Uhr

Turnen für Seniorinnen, Leitung: Trudi Merz, 041 260 69 21.

Pfarreiheim Bruder Klaus | MI 10–11 Uhr

Turnen für Seniorinnen, Leitung: Marianne Baumgartner, 041 458 15 87.

Pfarreiheim St. Maria | DI 9 Uhr

Turnen für Seniorinnen, Leitung B. Monterrubio, 041 280 96 24.

Wassergymnastik

Seniorenrehscheibe Emmen
www.seniorenrehscheibe-emmen.ch

**Hallenbad Emmen | 10–11 Uhr**

Von 11–12 Uhr und 12–13 Uhr finden weitere Kurse statt.
Leitung: Trudi Schwegler. Auskunft: Annette Peter, 079 394 03 67.

Pétanque

Seniorenrehscheibe Emmen
www.seniorenrehscheibe-emmen.ch

**Pétanqueplatz südlich Minigolf Mooshüsli | MI und FR**

Vom 1. Mai bis 30. September ab 9 Uhr; vom 1. Oktober bis 30. April ab 14 Uhr. Leitung: H. Mathis, 041 281 12 58. Keine Anmeldung.

Fitness 60+

Frauenturnverein Emmenstrand FTVE
www.ftvemmenstrand.ch

**Krauerturnhalle | DI 19–20 Uhr (ausser Schulferien)**

Kontakt: 041 280 96 30.

Gymnastik ab 50

Gemeinnütziger Frauenverein Emmen
www.gfvemmen.ch

**Turnhalle Schulhaus Riffig | 14–15 Uhr**

Weitere Infos auf der Website.

Fit werden, fit bleiben 35+

Frauenturnverein Emmenstrand FTVE
www.ftvemmenstrand.ch

**Krauerturnhalle | DI 20.15–21.30 Uhr (ausser Schulferien)**

Polysportives Bewegungsangebot an gesundheits- und fitnessorientierte Frauen. Kontakt: 041 280 96 30.

Gelenkschonende Gymnastik

TV Mauritius
www.tvmauritus.ch

**Turnhalle Meierhöfli | DO 18.45–20 Uhr**

Kontakt: Adriana Valls, 041 280 86 85 oder adriana.valls@hispeed.ch.

Volleyball über 30

TV Mauritius
www.tvmauritus.ch

**Turnhalle Erlen | MI 20.30–22 Uhr**

Kontakt: Godi Steffen, 041 280 37 63.

Turnen Männerriege Emmen

STV Männerriege Emmen

Turnhalle Schulhaus Emmen Dorf | DO 20.15 Uhr

Kontakt: Franz Bachmann, Präsident, 041 280 43 63.

Permanentwanderung

Wanderverein Emmen
www.vsl.ch

**Start und Ziel: Restaurant Sternen | Startzeit DI–SO ab 10–20 Uhr (Montag Ruhetag)**

Kontakt: Daniel Purtschert, 041 250 11 13 oder 051 284 25 82.

Wanderung**MO 03.10.**

Seniorenrehscheibe Emmen
Details zu den Wanderungen werden jeweils auf unserer Website und auf Plakaten der offiziellen Infotafeln der Gemeinde Emmen publiziert.
www.seniorenrehscheibe-emmen.ch

Kinder/Jugend**ELKI-Kurse im KUKA Kinder- und Kulturatelier**

KUKA Kinder- und Kulturatelier
www.kuka-emmen.ch

Gerliswilstrasse 23 | MI 9.30–10.45 Uhr

Ab 2,5 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. 13 Mittwochvormittage Farben und Materialien auf viele Arten und mit allen Sinnen ausprobieren.

Farbmorgen im KUKA Kinder- und Kulturatelier

KUKA Kinder- und Kulturatelier
www.kuka-emmen.ch

Gerliswilstrasse 23 | SA 9–10.30 Uhr oder 10.45–12.15 Uhr

Für Kinder von 5–12 Jahren. 6 Samstagvormittage mit verschiedenen Farben und Techniken malen, zeichnen und drucken. Es sind keine Vorkenntnisse oder speziellen Fähigkeiten nötig.

Spielfabrik

im neuhof Ideenfabrik
www.imneuhof.ch

im neuhof, Ideenfabrik | DI 13.30–16 Uhr

[ausser Schulferien]

Musik**Seniorenchor Emmen****Dorothee-Saal, Pfarrei Bruder Klaus, Hinter-Listrig 1 | DO 14.15–15.45 Uhr**

Leitung: Markus Wüthrich. Auskunft: Sepp Niederberger, 041 280 09 92.

Gemeinschaft**Jassen mit Peter Troxler**

Seniorenrehscheibe Emmen
www.seniorenrehscheibe-emmen.ch

**Restaurant Panorama | MI 14 Uhr, jeden 3. Mittwoch im Monat**

Keine Anmeldung.

Jass-Nachmittag**MI 28.09./12.10.**

Frauengemeinschaft der Pfarrei Bruder Klaus
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarreizentrum Bruder Klaus | MI 13.30–16 Uhr

Kaffee und Kuchen werden offeriert. Keine Anmeldung.

Mittagstisch**DI 11.10.**

Pfarrei Bruder Klaus
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Dorothee-Saal, Pfarrei Bruder Klaus | DI 12 Uhr

Kosten: Fr. 10.–; Anmeldung: an Pfarreisekretariat Bruder Klaus, 041 552 60 40 oder pfarrei.bruderklaus@kath.emmen-rothenburg.ch.

Politik**Einwohneratssitzung****DI 20.09.****Le Théâtre | ab 15 Uhr**

Gemeindekanzlei Emmen

Einzelveranstaltungen

Besichtigung «Kernser Teigwaren» DO 22.09.

Seniorenrehscheibe Emmen
Anmeldung bis Samstag, 17. September, an Maria Felber, 041 260 82 48
oder felber.maria@bluewin.ch
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch

Podiumsdiskussion FR 23.09.

akku Kunstplattform
akku Kunstplattform, Gerliswilstrasse 23 | 18.30 Uhr
Diskussion über das Medium Zeichnung und dessen Entwicklung in der
Zentralschweiz. Diskutieren werden Michael Sutter, Kunsthalle Luzern,
Dr. Heinz Stahlhut, Hans Erni Museum, und Claudine Metzger, Kunsthaus
Grenchen. Moderator Gastkurator Marius Geschinske.
<https://www.akku-emmen.ch>

Herbstbörse SO 25.09.

Philatelistenverein Pilatus
Restaurant Prélude | SO 9.30–15.30 Uhr
Briefmarkenbörse mit Ansichtskarten, Briefen und Briefmarken für
Jung und Alt.
www.philatelistenverein-pilatus.ch

Führung und Gespräch DO 29.09.

akku Kunstplattform
akku Kunstplattform, Gerliswilstrasse 23 | 18.30 Uhr
Mit den Künstlerinnen Ruth Rieder, Lea Achermann; Gastkurator:
Marius Geschinske.
<https://www.akku-emmen.ch>

Führung im KKL FR 30.09.

FG Gerliswil
KKL Luzern | 11–12.30 Uhr
Treffpunkt 10.45 Uhr vor Haupteingang KKL.
Kosten: Fr. 25.– / Mitglieder Fr. 20.–. Anmeldung bis 1. September an
Marie-Theres Müri, 041 260 16 30 oder mtmueri@gmx.ch.
<https://www.fg-gerliswil.com>

Besichtigung Stöckli Skimanufaktur MI 05.10.

Seniorenrehscheibe Emmen
Stöckli Skimanufaktur
Anmeldung bis Freitag, 16. September, an Hans Kiener, 041 280 33 43
oder kiener_hans@bluewin.ch.
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch

Führung und Gespräch DO 06.10.

akku Kunstplattform
akku Kunstplattform, Gerliswilstrasse 23 | 18.30 Uhr
mit den Kunstschaffenden Nina Caviezel und Serafin Krieger.
Gastkurator: Marius Geschinske.
<https://www.akku-emmen.ch>

Emil schnädered DO 13.10.

Verein Humorkultur
Le Théâtre | 20.00 Uhr
<https://emmenlacht.ch/programm/detail/emil-schnaedered>

Redaktionsschluss VK 16. Oktober bis 12. November 2022:

Montag, 26. September 2022, 17.00 Uhr
Redaktion und Kontakt Gemeindeverwaltung, Rüeeggingerstrasse 22,
6020 Emmenbrücke, Telefon 041 268 02 52
anita.lisibach@emmen.ch, www.emmen.ch/veranstaltungskalender

HERZLICHE EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG RETROSPEKTIVE VON WALTER ODERMATT



Alp Betagtenzentrum
Haldenstrasse 49
6020 Emmenbrücke

Vernissage
Samstag, 17. September 2022
17.00 bis 19.30 Uhr



Einführende Worte
Max Siegrist

Ausstellungsdauer
17. September bis
30. Dezember 2022



Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag,
10.00–18.00 Uhr
Samstag 10.00–16.00 Uhr

Walter Odermatt
041 260 46 33 | 079 735 88 50



bibliothek emmen



Dienstag, 20. September 2022

Sprechen, spielen, staunen, singen ... mit Gabi Alfarè

Lasst euch von einer schönen Geschichte überraschen!

Für Kinder von 1 bis 3 Jahren in Begleitung einer
erwachsenen Person (max. 10 Kinder).

Gemeindebibliothek Emmen, 09.15 Uhr / evtl. 10.15 Uhr

Anmeldung 041 268 06 55 oder
gemeindebibliothek@emmen.ch



Es erwartet Sie ein spannender Vortrag rund um die Themen Beckenboden, Scheidentrockenheit, Sexualität, Blasenschwäche und Reizblase

+ SONNEN
ROTPUNKT APOTHEKE

WIR SPRECHEN DARÜBER VON FRAU ZU FRAU.

29 SEPT 22



Das Team der Sonnenapotheke und Manu Knechtle führen Sie durch den Abend.

Kursort: Restaurant Prélude, Rüeggisingerstrasse 20a, 6020 Emmenbrücke

Wann: Donnerstag, 29. September 2022
Ab 19:30 Uhr anschl. Apéro und Ausklang

Kosten: 10.- pro Person, Sie erhalten am Vortrag einen 10.- Gutschein für Ihren Einkauf in der Sonnenapotheke.

Anmeldung: Sonnenapotheke - Sonnenplatz 1, 6020 Emmenbrücke
041 260 18 01 | info@sonnenapotheke.ch, bis 22. September 2022

Wir suchen dich!
Lernende/r Automatiker/in EFZ - 2023

Bist du fasziniert von elektrischen Apparaten und hast Freude an technischen Aufgaben?
Dann bist du genau richtig bei uns! Wir bieten dir eine abwechslungsreiche und spannende Lehrzeit bei den beiden Schwesternunternehmen PROLA AG und PROTEC Elektro AG. Wir freuen uns auf dich!

PROLA AUTOMATION
PROTEC ELEKTRO

Merkurstrasse 7, 6020 Emmenbrücke
www.prola.ch
Wegmatt 16, 6048 Horw
www.protec-elektro.ch

Fahred met em Velo Is Zentrum

coop ANDIAMO

GRATIS



11 - 17 UHR
CHÖMED ÜCH CHO BEWEGE!
SONNTAG, 18. SEPTEMBER 2022
AREAL ROSSMOOS, EMMEN

www.coopandiamo.ch

coop groupe **mutuel** EN PROJEKT VON **schweiz.bewegt**

Gemeinde EMMEN

PIONIER EMMEN - MEIN LIEBLINGSORT - MEIN ZUKÜNFTIGER AUSBILDUNGSPLATZ

ERLEBNISTAG

Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ

DONNERSTAG, 27.10.2022



HANDWERKLICH BEGABT?

HIGHLIGHTS:
Du wirkst aktiv mit, nimmst einen Laubbläser zur Hand, fährst mit einem Elektrofahrzeug, und vieles mehr...

ANMELDESCHLUSS
via deiner Klassenlehrperson
23.09.2022

www.emmen.ch / www.lunited.ch

Gemeinde EMMEN

2023

Emmer Kulturpreis träger*in

Wer verdient den Emmer Kulturpreis 2023? Jetzt begründete Nomination einreichen an kultur@emmen.ch.

bis am 01.10.22

www.emmen.ch kultur@emmen.ch

September 2022

emmenschule



Beim «Lauf für dini Region» gilt es, innerhalb von 15 Minuten möglichst viele Lauf-Meter zu sammeln – dieses Mal für ein Outdoor Gym im Freibad Mooshüsli. (Bild: PD)

Deine Füsse für ein neues Outdoor Gym im «Mooshüsli»

Der kostenlose Bewegungsevent «Coop Andiamo» macht 2022 wieder halt in Emmen und verwandelt das Areal Rossmoos in das Sport-Mekka der Region. Erneut gilt: Je bewegter, desto besser. Das freie sportliche Austoben und Ausprobieren wird im besten Fall mit 8000 Franken prämiert.

Emmen im Zeichen des Sports. Der kostenlose Bewegungsanlass «Coop Andiamo» macht am Sonntag, 18. September 2022, zum fünften Mal halt in der Gemeinde Emmen und bietet auf dem Areal Rossmoos abermals ein fulminantes Potpourri an sportiven Aktivitäten für alle Geschmäcker. Sämtliche Bewegungsangebote sind kostenlos und es braucht keine Anmeldung. Im Eventzentrum bieten die Eventpartner sowie rund 30 Vereine aus Emmen und der Umgebung verschiedenste sportliche Bewegungsangebote zum niederschweligen Entdecken und Ausprobieren an: Football, Tischtennis, Torwandschiessen, Highland-Games, Einrad, Volleyball, Basketball, Tennis, Fitness, Unihockey, Schwingen, Judo und einiges mehr. Wie gewohnt wird ein überaus üppiges Buffet an sportlichen Aktivitäten für Gross und Klein geboten.

Bewegen für neues Fitnessangebot im «Mooshüsli»

Am interregionalen Wettbewerb «Lauf für dini Region» (Start 14.30 Uhr) legen die Besucherinnen und Besucher auf einer abgesperrten Laufstrecke während 15 Minuten im individuell bevorzugten Tempo so viele

Meter wie möglich für die eigene Region zurück. Jener Region mit den meisten Lauf-Metern winkt ein von Coop und der Groupe Mutuel gesponserter Check im Wert von 5000 Franken. Gewinnt Emmen, wird die Preissumme vollumfänglich in ein Outdoor Gym im Freibad Mooshüsli investiert. Es kommt noch besser: Mit der digitalen «Regionen-Challenge» haben die teilnehmenden Regionen die Chance auf ein zusätzliches Preisgeld in Höhe von 3000 Franken. Seit dem 14. August und noch bis zum 25. September 2022 können mit der kostenlosen «Coop-Andiamo»-App Bewegungsminuten für Emmen gesammelt werden. Sei es beim Joggen, Wandern oder beim Spaziergang mit dem Hund – die meisten Bewegungsminuten gewinnen. Für Emmen hiesse das: total 8000 Franken für ein Outdoor Gym & Streetworkout Park im «Mooshüsli».

Sportlich anreisen und Goodies absahnen

Wer sich schon vor dem Anlass sportlich betätigen möchte, fährt am besten mit dem Velo zum Eventzentrum. Es steht ein grosser Veloparkplatz zur Verfügung und alle Radlerinnen und Radler können beim Infozelt ein kleines Geschenk abholen. (PD/pbu)

«Coop Andiamo» 2022

18. September 2022, 11 bis 17 Uhr
Sportareal Rossmoos (Kunstrasenplatz)
Eintritt kostenlos. Vereine und Caterer aus der Region sorgen für abwechslungsreiche Verpflegungsmöglichkeiten.
Weitere Infos unter coopandiamo.ch

Bereit sein

Das Schuljahr 2022/23 ist bereits wieder einige Wochen alt. Die Volksschule Emmen ist gut gestartet und hat gemäss Leistungsauftrag und den Jahresprogrammen viel vor. Eine Unsicherheit bleibt aber auch in diesem Schuljahr wieder: Corona. Wie entwickelt sich die Situation, welches sind die Auswirkungen für uns als Schule?

Es ist der Schulführung ein grosses Anliegen, sich möglichst gut auf allenfalls eintretende Szenarien vorzubereiten. Wir

möchten aufgrund der

Erfahrungen der vergangenen Jahre bereit

sein, damit wir auch in einem Wiederholungs-

fall von Covid-19 eine verlässliche Schule sind,

welche ihren Kernaufgaben nachkommt.

Deshalb beschäftigt sich die Schulführung bereits

wieder regelmässig mit dieser Thematik.

Wir wünschen uns auch von den Lernenden und

deren Erziehungsberechtigten, dass sie diesem Thema ausreichend Aufmerksamkeit

schenken und sich ihr Verhalten entsprechend angepasst zeigt.

Solche Herausforderungen können wir nur gemeinsam meistern – dies hat sich in der Vergangenheit

klar gezeigt. Helfen Sie alle mit, damit wir dann auch bereit sind.

Die rund 550 Mitarbeitenden der Volksschule Emmen sind bereit für das aktuelle

Schuljahr 2022/23 – speziell zu begrüssen sind rund 70 Fach- und Lehrpersonen, welche per August 2022 neu gestartet sind!

Bruno Rudin, Geschäftsleitender Rektor



Digitale Emmenmail: Jetzt QR-Code scannen!



Brahimi Aakti (Gemeinderat/Direktor Schule und Kultur) spricht zur Einweihung des neuen Primarschul-Trakts. (Bilder: Heinz Schürmann)

Erlenfest 2022 und Einweihungsfest Primarschul-Trakt

Am 24. Juni war es endlich wieder so weit: Das grosse Erlenfest ging über die Bühne. Alle drei Jahre organisiert das ganze Schulzentrum Erlen gemeinsam das Erlenfest. Vom Kindergarten über die Primarschule und die Tagesstrukturen bis zur Sekundarschule tragen alle ihren Teil zu diesem Anlass bei. Dieses Jahr fand zudem gleichzeitig das Einweihungsfest des neuen Primarschul-Trakts des Schulzentrums Erlen statt.

Das Erlenfest lebt davon, dass jede einzelne Klasse des Schulzentrums Erlen ihren individuellen Beitrag, Stand oder eine Attraktion beisteuert. Dies musste natürlich vor dem Fest geplant, organisiert und realisiert werden. Dazu fand am ganzen Schulzentrum Erlen eine Projektwoche statt, welche

Klasse 1a ein interaktives Kunstmuseum, die Primarklasse 6a einen Stop-Motion-Film oder die Sekundarklassen 2a und 2k einen Kinderspielplatz aus Karton.

Gleichzeitig mit der Vorbereitung dieser individuellen Attraktionen probten andere Schülerinnen und Schüler für die Erlen-Show, welche am Freitag in der Aula des Schulzentrums Erlen über die Bühne gehen sollte. Dazu wurden Lieder einstudiert, Tänze geübt, Theater geprobt und die Moderation auswendig gelernt. Die Kinder aller vier Kindergartenklassen probten zudem für ihre eigene Theater-Show, in der sie in der Turnhalle die Geschichte der Bremer Stadtmusikanten vorführten. Die Sekundarklasse 2l bastelte in der Zwischen-

«Ich fand es toll, dass wir zwischen unseren Tanzaufführungen grosse Pausen hatten und somit die Angebote der anderen Klassen besuchen konnten.»

Enie, 4. Klasse Primarschule

von den Klassen zur Vorbereitung genutzt wurde. So plante zum Beispiel die Primarklasse 3a eine Schatzsuche, die Sekundar-



Schülerinnen der Klassen 2a und 2k der Sekundarschule führen an der Erlen-Show ihre Tanzchoreografie vor.

zeit die Dekoration für das ganze Erlenfest und die Sekundarklasse 3I installierte Wegweiser und Infoschilder.

Der grosse Tag des Erlenfests

Nach vier spannenden und zum Teil auch anstrengenden Projekttagen war es am 24. Juni 2022 endlich so weit: Der grosse Tag des Schulzentrums Erlen! Den Vormittag nutzten die meisten noch für Vorbereitungen oder für eine letzte Probe. In den Gängen erblickte man überall freudig erregte Kindergesichter. Es lag eine Mischung aus Vorfreude und Nervosität in der Luft.

Um 13.30 Uhr fiel dann der Startschuss zur Einweihung des Primarschul-Traktes mit Reden der Schulleiterin Claudia Carulli und des Schuldirektors Brahim Aakti sowie des verantwortlichen Architekten Thomas Bucher und der Einwohnerratspräsidentin Maria-Rosa Saturnino. Anschliessend fanden im neuen Primarschul-Trakt Besichtigungstouren statt, welche von Schülerinnen und Schülern der Primarklassen 5a und 5b durchgeführt wurden. Einige Kinder packten die Chance und zeigten ihren Grosseltern und anderen Verwandten, wo sie ihre Schulwoche im Normalfall verbringen. Interessierte konnten sich zudem über die neue Fotovoltaikanlage auf dem Dach informieren.

Zeitgleich startete das offizielle Erlenfest. Kinder und Erwachsene gingen von Schulzimmer zu Schulzimmer, um die verschiedenen Shows und Darbietungen zu besuchen. Dabei wurde sicher jede und jeder fündig, da es sehr unterschiedliche Angebote gab: Abenteuerlustige Kinder wurden zum Beispiel in der Geisterbahn (Sekundarklassen 3e und 3f) oder im Escape Room (Sekundarklasse 1I) gesichtet, bewegungsfreudige Kinder tobten sich in der Turnhalle beim American Gladiators (Sekundarklasse 1e) aus oder konnten sich beim Tischfussball und beim Pingpong-Turnier (Primarklasse



Die Kindergarten-Kinder führen die Geschichte der Bremer Stadtmusikanten auf.

«Die Geisterbahn hat mir am besten gefallen. Sie war mega gruselig und lustig. Ich habe mich nicht immer bis ans Ende getraut. Die Geisterbahn war auch sehr cool eingerichtet.»

Lionel, 4. Klasse Primarschule

6b) messen. Andere tanzten in der Kinderdisco (Sekundarklassen 1a und 1d).

Wer ein ruhigeres Programm bevorzugte, konnte zum Beispiel Steine bemalen (Primarklasse 4b), einem selber produzierten Hörspiel lauschen (Primarklassen 5a und 5b) oder verschiedene Tänze bestaunen (Primarklasse 4a). Zudem wurden verschiedene Ausstellungen gezeigt. Am Umwelt-Info- und -Aktionsstand konnte man sich über das aktuelle Fokusthema der Sekundarschule schlaumachen. Die Spielgruppe bot einen Kinderhort an, damit auch die kleinen Kinder das Erlenfest geniessen konnten, und das Elternteam der Primarschule führte eine Bar für die durstigen Erwachsenen.

Natürlich meldete sich auch bald der Hunger. Dieser konnte an den verschiedenen

Essenständen (Wurst und Pommes frites der Sekundarklasse 3k, Thai-Curry der Sekundarklasse 2m oder Crêpes der Sekundarklasse 3e und 3f) gestillt werden. Die Mitarbeiterinnen der Tagesstrukturen verkauften feine Kuchen und Kaffee.

Autoren: Corinne Fäh und Marcel Frehner



Das Ping Pong Turnier in der Turnhalle im vollen Gang.



Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarstufe bereiten feine Crêpes zu.

«Das Erlenfest bietet alle drei Jahre eine tolle Möglichkeit für die Lernenden, ihre Eltern sowie die Lehrpersonen des Schulzentrums Erlen, um mit den Anwohnerinnen und Anwohnern der umliegenden Quartiere in Kontakt zu treten.»

Marc Laumann, ehemalige Schulleitung Sekundarschule

Neue Mitarbeitende der Volksschule und der Schuldienste Emmen



Von oben links nach rechts:

Reihe 3: Hostenstein Karin, Oehri Jeffrey, Zampieri Alicja, Vieira Ferreira Melanie, Büeler Daniel, Breuer Nora, Merz Chiara, Stirnimann Livia, D'Agati Sara

Reihe 2: Roduner Jasmin, Oswald Selina, Wüest Rahel, Ziegler Michaela, Müller Selin, Zymberi Rrezarta, Stojkovic Jana, Ineichen Mirijam

Reihe 1: Schillings Arlette, Schmid Larissa, Pfeiffer Svenja Joy, Dällenbach Yaelle, Wüest Julia, Warth Julia, Hägeli Stefanie, Imper Fabian



Von oben links nach rechts:

Reihe 3: Fiechter Marc, Gamma Domenica, Picariello Fabbiana, Amico Flavia, Lustenberger Sara, Fischlin Luca, Wigger Jonas

Reihe 2: Gugolz Désirée, Leone Sara, Rigling Anna, Meier Julia, Looser Larissa, Ernst Lea, Schläppi Alexia, Kunz Jenny, Gjergaj Suzana

Reihe 1: Jurt Lambelet Verena, Stalder Flavia, Ambauen Sandrine, Otto Ursula, Hasler Ronja, Haas Nadine, Link Merle, Niedermann Charlotte

Einige neue Fach- und Lehrpersonen fehlen auf den Bildern.



Pausenheld auf dem Pausenplatz. (Bilder: zvg)



Pausenhelden-Pizza.

Pausenheldinnen und Pausenhelden

Wenn mehr als 220 Kinder auf einem Pausenplatz die Pause gemeinsam verbringen, wird viel gelacht, gespielt, genossen, aber auch gestritten, geschubst und geweint. Für eine friedliche Pause wollen sich auch die Schülerinnen und Schüler einsetzen. Darum sind sie Pausenheld*in geworden. Diese sorgen gemeinsam mit den Lehrpersonen für eine angenehme Atmosphäre auf dem Pausenplatz.

Was können wir tun, damit es weniger Konflikte auf dem Pausenplatz gibt? Wie gehen wir gewaltfrei mit Konflikten um? Wie können wir andere Kinder in schwierigen Situationen auf dem Pausenplatz unterstützen? Diesen Fragestellungen sind wir als Pausenheld*innen-Team nachgegangen. In den Ausbildungstagen entwickeln

«Pausenheldin zu sein, bedeutet viel, weil ich damit anderen Kindern helfen kann, ihren Streit zu lösen, damit alle Kinder in der Pause Spass haben und gut drauf sind.»

die Kinder Fähigkeiten zur Kommunikation und den Umgang mit herausfordernden Situationen.

Die Ausbildung zum Pausenhelden oder zur Pausenheldin erfolgt in mehreren Schritten. Die Schülerinnen und Schüler können sich mit einer Bewerbung für das freiwillige Amt melden. «Ich helfe sehr gerne Kindern und ich bin hilfsbereit, plus

ich kann gut diskutieren. Was wichtig ist für einen Pausenhelden, ist Mut, Kraft und dass man hilfsbereit ist», heisst es etwa in einem Bewerbungsschreiben. Oder auch: «Ich wollte einfach helfen, dass es in der Pause wieder friedlich und lustig ist. Ausserdem wollte ich noch ein bisschen mehr über Konflikte lösen lernen, damit ich auch später im Leben für verschiedene Situationen bereit bin.»

Vermittlung sozialer Kompetenzen

Die Teilnehmenden lernen in einer Ausbildung, sich für einen friedlichen Umgang mit den Mitschülerinnen und -schülern einzusetzen, die Bereitschaft, bei Konflikten zu helfen und auch Trost zu spenden. In diesem Helfer- und Expertensystem werden wichtige soziale Kompetenzen vermittelt. «Wir schlichten Streit und können selbst daraus lernen. Es bedeutet zu sehen, dass die Kinder auch Freundschaften schliessen können nach einem Konflikt.»

Die Pausenheldinnen und -helden setzen sich für einen freundlichen und wertschätzenden Umgang auf dem Pausenplatz ein. Eine Heldin meint: «Pausenhelden müssen Streit lösen können und Kinder wieder fröhlich machen.»

Die Ausbildung startet mit einem gemeinsamen Mittagessen, danach werden wichtige Tools wie die Friedensbrücke, gewaltfreie Kommunikation, Selbstreflexion und anderes vermittelt. Nach den Treffen werden die Pausenheldinnen und -helden natürlich nicht alleine gelassen. Sie können ihre Erfahrungen austauschen und erhalten Hilfestellungen.

Kinder helfen Kindern

Ein Pausenheld stellt nach seinem Einsatz fest, dass es sehr nette Kinder im Schulhaus Gersag gibt und auch Lehrer und Lehrerinnen. Und eine Pausenheldin fügt bei: «Ich finde die Pausenhelden-Idee toll und somit ist seit einiger Zeit die Pause viel besser geworden.»

Das Pausenheld*innen-Konzept bildet für die Kinder einen Erfahrungsraum, worin Verantwortung für die Gemeinschaft, eine positive Atmosphäre sowie eine Weiterentwicklung eigener Fähigkeiten gefördert werden: «Kinder helfen Kindern» als übergeordneter Leitgedanke.

Autorin: Anja Heller



Pausenheldin und Pausenheld.



Selbstbeherrschung üben und über den Dialog Konflikte lösen sind wichtige Aspekte des Fussballprojekts im Schulhaus Meierhöfli. (Bilder: zvg)

«Grundsätzlich war es toll, manchmal endete der Nachmittag aber auch mit Frust. Wenn wir als Team spielten, fand ich es toll. Ich habe gelernt, dass wir miteinander spielen müssen.» Badursa

Fussball verbindet

Auf dem Fussballplatz der Schule Meierhöfli kann man regelmässig laute und emotionale Kinder beim Fussball beobachten. Unter der Leitung von Christian Krattiger und Luisa Pfefferle lernen Schülerinnen und Schüler die Kunst des Teamplays. Eine Herausforderung, die sich lohnt.

Seit einigen Jahren ist Christian Krattiger Schulsozialarbeiter im «Meierhöfli». Die Kinder kennen ihn und wissen, dass sie mit ihm das Gespräch suchen können. Der

Krattiger, mit einer Klasse einmal wöchentlich draussen Fussball zu spielen. Daraus entstand das «Fussballprojekt».

Spass, Freude und Zusammenhalt

Der Anstoss zu diesem Projekt waren die Beobachtungen von Christian Krattiger. «Wenn ich einer Klasse beim Fussballspielen zuschaue, beobachte ich, dass die Jungs sehr dominant sind. Diejenigen, welche in einem Fussballverein spielen, sind extrem auf das Gewinnen fixiert. Sie nehmen das Spiel sehr ernst. Die Mädchen hingegen halten sich oft zurück und sind schnell gelangweilt und frustriert, da immer die Gleichen den Ball haben und sie

nicht miteinbezogen werden.» Aus diesen Beobachtungen heraus entstand der Wunsch, an der Gruppendynamik zu arbeiten und dem Spiel eine neue Qualität zu geben, wobei sich alle Mitspieler wohlfühlen.

Dem Schulsozialarbeiter ist es wichtig aufzuzeigen, dass ein faires Fussballspiel Spass macht und keine Beziehungen darunter leiden müssen.

Luisa Pfefferle, Praktikantin der Schulsozialarbeit, unterstützt dieses Ziel: «Es geht um Spass, feuert euch gegenseitig an, haltet zusammen.» Dazu gehört auch, Emotionen zu kontrollieren, mit Frustration umzugehen, Selbstbeherrschung zu üben und über den Dialog Konflikte zu lösen. Das Fussballprojekt unterstützt das Miteinander in einer Gruppe und fördert den Zusammenhalt.

«Mir hat das Fussballprojekt sehr viel Spass gemacht. Ich habe als Torwart viele Schüsse gehalten. Einzig das Elfmeterschiessen war schwierig. Ich habe gelernt, dass keiner es schafft, alleine durchzudribbeln.» Enis

Schulsozialarbeiter unterstützt die Kinder bei ihren grossen und kleinen Nöten.

Aber nicht nur Einzelberatungen stehen auf der Tagesordnung. Oft wird Christian Krattiger von der Lehrperson beigezogen, um mit der ganzen Klasse an einem Thema zu arbeiten. Das kann bei wiederkehrenden Streitereien sein oder wenn sich die Integration eines Kindes in eine Gruppe als schwierig erweist. Vor ein paar Jahren begann Christian



Auch koordinative und technische Fortschritte bringt das Fussballprojekt mit sich.



Die Klasse lernt, zwei gleich starke Gruppen zu bilden.



«Ich fand es nicht so gut, wenn es viele Streitereien gab. Mir gefällt aber, dass die Mädchen mitspielen und wir ein Team sind. Die Gruppenbildung war für mich nicht immer fair. Ich habe gelernt, wie man im Team arbeiten muss und dass es Spass machen kann.» Johan

Es geht nicht ums Gewinnen, sondern um das Zusammenspiel.

Konflikte sehen und entschärfen

Eine Fussballektion hat immer einen zielgerichteten Aufbau. Die Klasse lernt, zwei gleich starke Gruppen zu bilden, die dann gegeneinander spielen. Im darauffolgenden Match zeigen sich die vielen Emotionen der Kinder. Die entstehenden Konflikte werden thematisiert und Lösungswege werden aufgezeigt. Von Christian Krattiger wird eine gute Anleitung und Führung gefordert. Um Frust vorzubeugen, muss er das Spiel gut beobachten, die Zügel eng halten und als Schiedsrichter sehr präsent sein.

Am Schluss der Lektion trifft sich die ganze Klasse wieder im Kreis für eine Feedback-Runde. Wie war das Spiel? Wie wurden

die Gruppen gemacht? Hier staunt der Schulsozialarbeiter, welch tolle Feedbacks die Kinder einander geben. Die Lehrperson begleitet stets diesen Prozess. Sie kann als Beobachter auf emotional aufgeladene Lernende eingehen.

Positive Veränderungen

Hier berichtet der Schulsozialarbeiter davon, dass Mädchen und Jungs mit der Zeit besser miteinander klarkommen. Man sieht, dass das Projekt Früchte trägt und sich positiv auf die Gruppenbildung auswirkt. Die Interventionen des Schiedsrichters werden weniger. Es ist spannend zu beobachten, wie viele Mädchen selbstbe-

wusster werden und beginnen, an sich zu glauben und zu kämpfen. «Die Mädchen merken, dass sie sich nicht verstecken müssen und das Spiel mitgestalten können», meint Luisa Pfefferle.

Die Jungs im Gegenzug lernen, ihre Emotionen im Zaum zu halten. Nebst all den sozialen Aspekten machen die Schülerinnen und Schüler durch das regelmässige Training auch koordinative und technische Fortschritte. Aus Sicht des Schulsozialarbeiters bringt die lange Begleitung viele positive Erfahrungen. Die Kinder fassen Vertrauen zu ihm und können vielleicht später einmal diese gute Beziehung nutzen.

Autorin: Annette Rüedi

«Es war nicht immer leicht. Das Problem lag an uns allen, weil die Jungs nicht oft Pässe gespielt haben und die Mädchen zu wenig dafür machten. Ich habe gelernt, dass es nur ein Spiel ist und keine Weltmeisterschaft. Wir sollten immer im Team spielen.» Alisa



In Feedback-Runden wird das Spiel rekapituliert.



«Der Langzeitprozess ist wie ein Puzzle, das man langsam zusammensetzt», sagt Pflegefachfrau Nicole Brunner über die Langzeitpflege. (Bild: Stefan Weiss)

Caring – die Quintessenz der Langzeitpflege

24 Jahre jung ist Nicole Brunner. Sie ist eines der Gesichter der aktuellen Arbeitgeberkampagne der Betagtenzentren Emmen AG (BZE AG) und gibt uns Antworten auf die Fragen, was eigentlich der Unterschied zwischen Akut- und Langzeitpflege ist und warum junge Fachkräfte immer öfter auch den Weg in diesen Pflegebereich finden.

Zum Zeitpunkt der Kampagnenerstellung 2021 war Nicole Brunner noch mitten in der Ausbildung zur Pflegefachfrau HF. Mittlerweile darf sie stolz auf ihren erworbenen Abschluss zurückblicken. Seit Anfang August hat sie sich für eine verantwortungsvolle Funktion bei der BZE AG qualifiziert und formt ihre Karriere so weiter.

Nicole Brunner ist für die sogenannte Pflegebedarfsabklärung verantwortlich – eine mehrheitlich administrative Aufgabe, die zur Entlastung der Pflegemitarbeitenden

neu eingeführt wurde und sich mit der Pflegeinstufung der Bewohnenden auseinandersetzt. Die andere Hälfte ihres Arbeitspensums ist Brunner nach wie vor im praktischen Pflegealltag tätig; dies als Mitarbeitende des Springendenpools im ganzen Emmenfeld Betagtenzentrum.

Funktionspflege: Heilen und entlassen

Um gleich einige Unklarheiten auszuräumen: Einen Ausbildungsunterschied für die Pflege im Akutbereich – also im Spital – oder im Langzeitumfeld – also in einem Alterszentrum wie der BZE AG – gibt es keinen. Je nach Arbeitsort habe man für den besagten Bereich mehr Praxiswissen, das sei aber alles. Natürlich, die Arbeitsabläufe seien schon unterschiedlich. So fordert der Akutbereich mehr medizinaltechnische Arbeiten wie Blutentnahmen, Infusionen stecken oder komplexe Verbandwechsel bei gleichzeitig schnell wechselnden Patienten;

dies in engmaschigen Strukturen, in denen jeder seinen Part zum funktionierenden Gesamtapparat beiträgt. Man befindet sich in einer «kompetenzabgestuften Funktionspflege», wie es die Fachfrau Brunner nennt, wo Heilung und baldige Entlassung im Zentrum stehen.

Bezugspersonensystem: Begleiten und mitentscheiden

Der Langzeitbereich hingegen verfolge ein anderes System, nämlich das der Bezugsperson, welches nicht selten im «Nachgang» der Funktionspflege im Spital im Alterszentrum zum Zuge kommt. Bei der BZE AG heisst diese Bezugsperson Pflegeberaterin bzw. Pflegeberater. Dazu Nicole Brunner: «Mich hat dieses «Nachher» der Patientinnen und Patienten interessiert. Was passiert langfristig mit den Krankheitsbildern, welche die Bewohnenden mitbringen? Bei Diabetes beispielsweise wird im Spital das Insulin eingestellt, in der Langzeitpflege arbeitet man dann mit den langfristigen Auswirkungen von Niereninsuffizienz oder Gefühlsverminderungen in den Extremitäten. Mehrere Faktoren zusammen ergeben eine spannende medizinische Komplexität. Der Langzeitprozess

Jetzt mehr erfahren

Langzeitpflege interessiert Sie?

Erfahren Sie in unserer Kampagne, was Nicole Brunner und weitere Mitarbeitende der BZE AG über die Arbeit bei uns berichten:

bzeag.ch/mini-bze/kampagne

ist wie ein Puzzle, das man langsam zusammensetzt.» Schmunzelnd fügt Brunner hinzu: «Und wir können viel mehr mitentscheiden im Langzeitbereich. Wir haben mehr Spielraum, flachere Hierarchien.»

Was ist eigentlich Caring?

Wie der Begriff schon nahelegt, ist bei Pflege im Bezugspersonensystem die Beziehung zwischen Pflegenden und Gepflegten einer der wichtigsten Faktoren. Was die Fachliteratur mit dem Begriff «Caring» ausdrückt, wird in der Langzeitpflege zur Quintessenz. Caring befähigt die Pflegenden nicht nur, mögliche Lösungen für Probleme zu finden, sondern auch ein Verhältnis von Vertrauen aufzubauen, in welchem Unterstützungsleistungen gegeben und angenommen werden können. «Involviertsein» auf verschiedenen Ebenen nennen es Fachkreise.

Nicole Brunner nennt es «Vertrautsein», das aufgrund der längerfristigen Aufenthaltssituation möglich wird. «Man kann aufbauen und fängt nicht – wie in der Akutpflege – immer wieder bei null an», so Brunner. Man kennt seine vier bis acht Bewohnerinnen und Bewohner, für die man Bezugsperson ist. Und kennen bedeutet Bescheid wissen über Diagnosen und Medikamente, aber auch auf Erfahrungswissen zurückgreifen zu können, was beispielsweise bei wiederkehrenden Schmerzen ganz individuell Linderung verschafft – man weiss, was gestern und vorgestern war, und entwickelt eine Idee, wie man morgen reagieren könnte.

Beziehungsarbeit mit viel Feingefühl

Vielleicht noch um ein Vielfaches entscheidender als Diagnostik und Medizin ist die Beziehungsarbeit per se: Die Pflegefachfrauen und -männer kennen die Biografien und die Familienkonstellationen der Bewohnerinnen und Bewohner – die Er-

hebung ebendieser Informationen ist eine wichtige Arbeitsgrundlage. Sie sind im Austausch mit den nächsten Angehörigen, um diese am Leben der Bewohnenden teilhaben zu lassen und auch deren Ängsten und Unsicherheiten zu begegnen. Sie verfolgen aber auch den psychischen Zustand der Bewohnerinnen und Bewohner quasi im «Zusammenleben».

Es ist ganz viel Beziehungsarbeit, die hier geleistet wird. Jede Interaktion löst etwas aus, bei jeder Begegnung passiert etwas. Nicole Brunner versucht zu erklären: «Wenn ich sehe, dass ein Bewohner, der in seiner Jugend gerne gejasst hat, einen verstimmten Tag hat, dann versuche ich, ihn für die Jassgruppe zu motivieren. Wenn dies dann gelingt und die Laune sich verbessert, trägt dies entscheidend zur Lebensqualität bei. Dem Bewohner geht es dann insgesamt besser.»

In der Langzeitpflege ist man so nah am Menschen dran, dass man die Nuancen von Stimmungen, Wohlbefinden und Gesundheitszustand kennt, verfolgt und spürt. Man gestaltet und strukturiert den Alltag der Bewohnerin oder des Bewohners mit, erbringt neben pflegerisch-medizinaltechnischen Leistungen viel Zwischenmenschliches. Man koordiniert den Coiffeur-Termin, motiviert zum Spaziergang und kümmert sich um die körperlichen und seelischen Bedürfnisse, soweit jeweils möglich. Man sorgt dafür, dass die Bewohnerin oder der Bewohner hier zu Hause ist und sich jederzeit aufgehoben fühlt. Nicole Brunner: «Man gibt einfach das Herz hinein» – ein Hühnerhautmoment.

Jung und Alt – ein Brückenschlag

Eigentlich leben die Pflegefachfrau und die Bewohnerinnen und Bewohner des Emmenfeld Betagenzentrums in ganz unterschiedlichen Welten, bedenkt man einen groben Altersunterschied von rund 60

Jahren und mehr. Der Generationenaustausch, der in der Langzeitpflege stattfindet, würde der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung guttun.

«Man muss seine Kompetenzen irgendwie mehr beweisen, wenn man jung ist, und manchmal auch ein wenig gegen das «Grosskind-Feeling» ankämpfen, aber es gibt immer wieder gute Gespräche, beispielsweise über Piercings oder Tattoos, aber auch über vergangene Zeiten. Die Bewohnenden sind interessiert an der Jugend, viele sind sehr offen und einfach sich selbst, was wir Jungen wiederum sehr schön finden», lacht Brunner. «Es ist einfach toll, wenn man die Freude im Gesicht der Bewohnerin, des Bewohners sieht, wenn man wiederkommt.» Daraus darf man schliessen, dass Sinnfragen und -krisen in diesem Beschäftigungsfeld wohl keinen grossen Nährboden finden.

Lebensqualität bis zum Abschied

Einer der Hauptgründe, warum Nicole Brunner sich aktiv für die Langzeitpflege entschied, ist der Wille, den Ältesten unserer Gesellschaft bestmögliche Lebensqualität auf dem letzten Lebensabschnitt zu ermöglichen. «Ich spüre die Zufriedenheit, es geht unseren Bewohnerinnen und Bewohnern gut, und zwar bis ganz am Schluss. Es ist schön, Menschen auch auf dem allerletzten Lebenswegstück, bis sie gehen, zu begleiten.»

Es sind grosse existenzielle Fragen nach Leben und Tod, die für einen jungen Menschen viel Ernsthaftigkeit bedeuten. Vielleicht hilft die Unbekümmertheit der Jugend, dem ethischen Abwägen von Lebenserhaltung und Abschiednehmen zu begegnen. Nicole Brunner nimmt eine pragmatische Position ein und versteht das Ende als natürliche Gegebenheit im Kreislauf des Lebens.

Autorin: Roja Nikzad



Herbstmarkt Alp Betagenzentrum

Am 23. Oktober 2022 findet im Alp Betagenzentrum und im Restaurant Alpissimo der Herbstmarkt statt. Verschiedene regionale Aussteller sind vor Ort und bieten ihre Produkte zum Verkauf. Dazu gibts Speis und Trank. Im Restaurant Alpissimo erwarten Sie zudem feine herbstliche Spezialitäten.



Unseren 14 neuen Lernenden wünschen wir eine erfolgreiche Ausbildungszeit bei der BZE AG!

Hinten v.l.: Mascha Meier, Hajeena Arunthavachelvan, Laura Krasniqi, Lara Lazarevic, Sanja Vukmirovic, Daniela Da Silva Lamas, Vanessa Bühlmann, Anina Holderegger, Nadine Unternährer. Vorne v.l.: Ilaria Lettieri, Valeria Goncalves Arteaga, Chantal Wettstein. Es fehlen auf dem Bild: Mariana Goncalves, Omeima Hardani.

Qualitäts-Treibstoffe seit 1961
Günstiger Tanken
Emmenbrücke - Luzern - Kriens

Als Familienbetrieb in der dritten Generation bieten wir unseren Kunden seit 1961 beste Marken-Treibstoffe zu Discount-Preisen. Hier stimmen Qualität und Preis. Vergleichen Sie unsere aktuellen Säulen-Preise und sparen Sie Geld bei jeder Tankung! Bei Huber tanken lohnt sich seit über 50 Jahren.

Jetzt volltanken und profitieren!



Seit 1961

Josef Huber AG | Rengglochstrasse 48 | 6012 Kriens-Obernau



Emmenbrücke
Neuenkirchstrasse 26



Luzern
St.-Karl-Strasse 52



Kriens-Obernau
Rengglochstrasse 50



HYDROTOOL AG
 Garagentore - Automatik - Service

HYDROTOOL AG

Ihr Torbauer aus Emmen. Wir bringen Ihr Tor in Schwung!





HYDROTOOL AG
 Feldmattstrasse 32a
 CH-6032 Emmen

Telefon: 041 260 08 09
 Fax: 041 260 69 92
 E-Mail: info@hydrotool.ch
 Webseite: www.hydrotool.ch



K Ü N G L A G
 SCHREINEREI & INNENAUSBAU



Zeitgenössisches
 Schreinerhandwerk seit 1955
 Telefon 041 269 00 77




„YOU WATCH.
iMow“



Die neuen iMow Mähroboter
 Schnell, intelligent und effizient

Good news: Der neue iMow® Mähroboter von STIHL setzt neue Mäh-Standards. Während er mäht, können Sie das Leben geniessen und tun, was immer Sie möchten. Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten.

F. Buchser AG
 Motor-Geräte

E-Mail: info@buchser-ag.ch
 www.buchser-ag.ch
 Tel. 041 - 260 62 30, Fax 041 - 260 69 40



ITS Kanal Services



Ablauf verstopft?

24h Service ■ 0800 678 800
 Nidfeldstrasse 1, 6010 Kriens
 itskanal.ch



Werbung genau beim Kunden – EMMENMAIL!
 Mediendaten unter www.emmenmail.ch



Wir machen alles, ausser gewöhnlich.
 Patrick Feer, Service / Montage

Küchen-Ausstellung:
 Mo – Fr 8 – 12 Uhr und 13 – 17.30 Uhr · Sa 9 – 13 Uhr

DUSS
 KÜCHENKONZEPTE

6020 Emmenbrücke · 041 269 06 40 · duss-kuechen.ch



-  Werkleitungsbau
-  Belag
-  An- Umbauten
-  Statische Sanierungen

amreinbau.ch

Probleme mit der Steuererklärung?



TREUHAND AG
6210 Sursee
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 926 70 00
www.bitzi.ch

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen und bieten professionelle Lösungen zu fairen Preisen.



beagdruck – Ihr Inseratpartner für die EMMENMAIL

Sie möchten ein Inserat schalten? Kein Problem! Das Inserate-Team von beagdruck berät Sie kompetent und erledigt alles für Sie. Sie platzieren Ihr Inserat auf einer ausgezeichneten Werbeplattform mitten in Ihrem Lebens- und Arbeitsmittelpunkt.

Wir freuen uns auf Ihren Kontakt
Team beagdruck
Josef Lustenberger

www.emmenmail.ch
inserate@emmenmail.ch

beagdruck
mehr als gut drucken

Nähe ist Trumpf –
Werbung im richtigen Umfeld schalten!



THE NEW 3

TOURING



Steiner Group AG
6015 Luzern
steiner-group.ch

Steiner Group AG
6010 Kriens
steiner-group.ch

Steiner Group AG
6374 Buochs
steiner-group.ch



«Der Riffigweiher ist mein Lieblingsort. Ich komme seit meiner Jugendzeit hierher», erzählt H. I. über seinen Emmer Lieblingsort.
(Bild: zvg)

Welches ist dein Lieblingsort?

Jeder Mensch hat einen Lieblingsort: entlang der kleinen Emme oder Reuss schlendern, im Wald auf Entdeckungstour gehen, bei einer Lieblingsbank verweilen, auf dem neuen Pumpark den Bewegungsdrang ausleben oder vielleicht in der eigenen Hängematte im Garten die Seele baumeln lassen.

Doch was macht ein Lieblingsort eigentlich aus? Sind es Erinnerungen und Geschichten, welche den Ort so besonders machen oder ist es vielleicht die enge Verbunden-

heit mit der Heimat? In der Psychologie erklärt man es sich wie folgt: Wir suchen Orte, an denen wir uns rundum wohlfühlen. Orte des individuellen Rückzuges, der

Geborgenheit und der Ruhe. Orte für uns alleine, aber auch Orte, die wir mit Freunden teilen möchten.

Welches ist dein Lieblingsort? Und welche Geschichte verbindest du damit?

Sende uns ein Foto von deinem Lieblingsplatz und deiner Geschichte dazu an: kommunikation@emmen.ch. Vielleicht findet sie schon bald einen Platz in einer Emmenmail-Ausgabe.



Die Emmenmail gibts auch online:
emmenmail.emmen.ch. Jetzt entdecken.

Nächste Ausgabe
13. Oktober 2022